

Die T_EXnische Komödie

DANTE
Deutschsprachige
Anwendervereinigung T_EX e.V.

13. Jahrgang Heft 1/2001 April 2001

1/2001

Impressum

„Die T_EXnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder. Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard-L^AT_EX-Quellcode unter Verwendung der Dokumentenklasse `dtk` erstellt und an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per E-Mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros, L^AT_EX-Pakete oder Schriften dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden. Außerdem müssen sie auf Anfrage Interessierten zugänglich gemacht werden.

Diese Ausgabe wurde mit Hilfe folgender Programme fertiggestellt: **e-TeX**, Version 3.14159-2.1 (Web2c 7.3.2x), **LaTeX2e** <2000/06/01>, **windvi** 0.67 (für die Bildschirmdarstellung) und **dvips(k)** 5.86d (für Korrektur und Belichtung). Die Schriften zur Belichtung wurden mit dem METAFONT-Modus **linoone** (1270 dpi) berechnet.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 2500

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

E-Mail: dante@dante.de
dtk-redaktion@dante.de (Redaktion)

Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
Johannes-Gutenberg-Straße 1–3, 97199 Ochsenfurt-Hohe Stadt

Redaktion: Gerd Neugebauer (verantwortlicher Redakteur)

Luzia Dietsche	Rolf Niepraschk	Volker RW Schaa
Rudolf Herrmann	Günter Partosch	Karin Schwind
Uwe Münch	Bernd Raichle	Peter Willadt

Redaktionsschluss für Heft 2/2001: 31. Mai 2001

ISSN 1434-5897

Die T_EXnische Komödie 1/2001

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

bei einer Aktiengesellschaft würde man jetzt eine Gewinnwarnung aussprechen. Für „Die T_EXnische Komödie“ heißt das nur, dass ich jetzt wieder das alte Trauerlied anstimmen muss. Wir bekommen eigentlich viel zu wenige Beiträge und ich weiß nicht, wie wir es schaffen können, die vier Ausgaben in diesem Jahr zu füllen.

Ursprünglich hatten wir geplant, die Ausgabe 1/2001 direkt zu Jahresbeginn fertig zu stellen, so dass sie zumindest noch vor der Mitgliederversammlung in Rosenheim bei der Druckerei wäre. Die Protokolle der Mitgliederversammlung sollten dann in die Ausgabe 2/2001 aufgenommen werden.

Als ich dann im Januar nachgesehen habe, waren gerade einmal zwei Beiträge vorhanden, mit denen man nur eine sehr dünne Ausgabe hätte füllen können. Also haben wir gewartet und die Protokolle schon in die Ausgabe 1/2001 genommen. Als Folge kommt nun diese Ausgabe reichlich spät und es ist kaum Material für die Ausgabe 2/2001 übrig geblieben.

Ich könnte nun wieder einmal dazu aufzurufen, neue Beiträge einzureichen. Aber das scheint leider zunehmend weniger Erfolg zu haben. Deshalb belasse ich es jetzt dabei.

Einen kurzen Ausblick möchte ich aber noch machen. Wir sind gerade dabei, eine neue Ausgabe von „Die T_EXnischen Kontakte“ fertigzustellen. Damit gibt es dann wieder einmal eine aktualisierte Mitgliederliste für alle und der Post ist für die vergünstigten Versandkosten genüge getan, selbst, wenn wir nur drei Ausgaben der Vereinszeitschrift „Die T_EXnische Komödie“ in diesem Jahr schaffen sollten – nicht dass ich schon alle Hoffnung aufgegeben hätte; ich lasse mich gerne angenehm überraschen. . .

Mit T_EXnischen Grüßen

Ihr Gerd Neugebauer

Hinter der Bühne

Vereinsinternes

Grußwort

Liebe Mitglieder,

wenn auch etwas verspätet, so möchten wir Sie anlässlich der ersten Ausgabe von „Die T_EXnische Komödie“ im neuen Jahr begrüßen. Inzwischen hat die Tagung DANTE 2001 und die 24. Mitgliederversammlung in Rosenheim stattgefunden.

Auf dieser Tagung hat es vermutlich einen der letzten Berichte zu der von DANTE e.V. finanzierten Phase des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projektes gegeben. Hans Hagen, der technische Projektleiter, hat die Beta-Version von $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ angekündigt, die dieser Tage öffentlich verfügbar sein wird. Damit gibt es erstmals greifbare Ergebnisse für die T_EX-Gemeinschaft. Wir hoffen, dass damit eine Grundlage für die Weiterentwicklung von T_EX gelegt ist und nun Erweiterungen und Verbesserungen auf einer breiteren Basis möglich sein werden. Sie finden in dieser Ausgabe ab Seite 37 den Abschlussbericht von Hans Hagen mit einer Bestandsaufnahme und seiner Sicht für die Zukunft unter dem Titel „*The Status Quo of The $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ Project*“. Mit diesem Stand hat DANTE e.V. die direkte finanzielle Förderung des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts beendet.

Es bleibt anzumerken, dass der Entwickler Karel Skoupy nach seinem Vortrag über die Portierung von T_EX nach Java während der T_EX-Tagung im letzten Jahr in Oxford eine Doktoranden-Stelle an der ETH Zürich angeboten bekam. Er wird nun im Sommer nach Zürich wechseln und es besteht die Hoffnung, dass im wissenschaftlichen Umfeld die Weiterentwicklung dieses Projektes neue Impulse erhält.

Auf der Mitgliederversammlung wurde für die Förderung von Projekten um T_EX, METAFONT, METAPOST und „Friends“ ein neues Vorgehen beschlossen. DANTE e.V. hat einen Fonds eingerichtet, aus dem auf Antrag Gelder für eine Projektförderung vergeben werden können. Die Einzelheiten der Regelung finden sich im Protokoll bzw. in den Handouts zur Mitgliederversamm-

lung in dieser Ausgabe. Damit ist erstmals eine Regelung gefunden, die unbürokratisch und unter Kontrolle der Mitgliederversammlung die Förderung von T_EX-Projekten ermöglicht. Auf diese Weise hoffen wir, dem Satzungsziel von DANTE e.V. noch besser gerecht werden zu können.

Wir möchten Sie auf die diesjährige Tagung EuroT_EX 2001 aufmerksam machen. Sie findet vom 23. bis 27. September im Tagungszentrum Rolduc in Kerkrade in den Niederlanden statt, das heißt im Großraum Aachen. Für diejenigen, die das günstige Angebot für Frühbucher von 350 Euro (für Konferenzgebühr, Übernachtung von Sonntag bis Donnerstag inklusive *Special Event* und allen Mahlzeiten von Montag bis Mittwoch) verpasst haben, besteht noch bis zum 1. Juni die Möglichkeit für 450 Euro zu buchen. Danach erhöht sich der Betrag bis zum 1. August auf 550 Euro, schließlich auf 650 Euro.

Durch die räumliche Nähe zur deutschen Grenze bietet es sich an, das Herbsttreffen von DANTE e.V. mit der EuroT_EX zu verknüpfen. Um nicht in Konkurrenz zu den Vorträgen der europäischen Tagung zu treten, haben wir überlegt, anstatt eigene Tutorien abzuhalten, die Empfehlung auszusprechen, die EuroT_EX zu besuchen. Nach Beschluss des Vorstands werden wir das Angebot des Tagungs-Organisators Erik Frambach annehmen und die Mitgliederversammlung am Freitag, den 28. September, im *Congrescentrum Rolduc* in Kerkrade (NL) abhalten. Dies ist sicherlich ein ungewöhnlicher Ort, da außerhalb des deutschen Sprachraumes gelegen, aber durch die gute Verkehrsanbindung unproblematischer zu erreichen als so mancher Ort einer Mitgliederversammlung in der Vergangenheit. Zur Information und Anmeldung wurde die Web-Seite <http://www.dante.de/dante/events/mv25/> eingerichtet.

Mit diesem Ausblick wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Jahr und verbleiben mit T_EXnischen Grüßen,

Thomas Koch Volker RW Schaa
(Präsident) (Vizepräsident)

Protokoll der 24. Mitgliederversammlung von DAN-TE e.V. am 3. März 2001 in Rosenheim

Günter Partosch¹

Zeit: 3. März 2001, ca. 10:05 Uhr–ca. 12:50 Uhr
Ort: Fachhochschule Rosenheim
Hörsaal B 023, Marienberger Straße 26
83024 Rosenheim
Teilnehmer: 50 Stimmberechtigte
(anhand der ausgegebenen Stimmkarten)
Leitung: Thomas Koch (Vorsitzender von DANTE e.V.)
Protokollant: Günter Partosch (Schriftführer von DANTE e.V.)

Die Mitgliederversammlung wurde satzungsgemäß eingeladen und ist beschlussfähig.

Bei der Anmeldung zur Mitgliederversammlung erhalten die Mitglieder jeweils eine grüne Stimmkarte und Handouts mit Informationen zu folgenden Themen:

- Finanzbericht 2001 (Horst Szillat)
- Bericht der Rechnungsprüfer (Johannes Hüsing und Jürgen Glöckner)
- Antragsentwurf zur Beitragsordnung DANTE e.V. (Horst Szillat)
- Antragsentwurf zur Förderung von T_EX-Projekten (Klaus Höppner)
- Vereinsinterne Kommunikation per E-Mail (Günter Partosch)
- WinEdt – Zum Stand der Dinge (Volker RW Schaa)
- Buchbestand bei DANTE e.V. (Volker RW Schaa)

¹ Dieses Protokoll beruht in großen Teilen auf den ausgearbeiteten Protokoll-Notizen von Heiko Oberdiek. Vielen Dank Heiko!

TOP 1: Begrüßung, Tagesordnung und Vorstellung des Vorstands

Begrüßung und Tagesordnung

Thomas Koch begrüßt die Teilnehmer der 24. Mitgliederversammlung in Rosenheim und stellt die Tagesordnung vor:

1. Begrüßung, Tagesordnung und Vorstellung des Vorstands
2. Bericht des Vorstands
3. Finanzbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Beitragsordnung
8. Finanzielle Unterstützung von T_EX-Projekten
9. Verschiedenes

Sie wird ohne Einspruch akzeptiert.

Vorstellung des Vorstands

Alle Vorstandsmitglieder sind anwesend und werden von Thomas Koch vorgestellt: Thomas Koch (Vorsitzender), Volker RW Schaa (stellvertretender Vorsitzender), Horst Szillat (Schatzmeister), Günter Partosch (Schriftführer) und Klaus Höppner (Beisitzer).

TOP 2: Bericht des Vorstands

Leitung des Vereinsbüros in Heidelberg durch Frau Karin Dornacher

Das Büro des Vereins in Heidelberg wird von Frau Karin Dornacher geleitet. Im Namen des Vorstands dankt ihr Thomas Koch, drückt seine Zufriedenheit über ihre Arbeit und Kompetenz aus und überreicht ihr ein kleines Präsent.

TOP 3: Finanzbericht

Vor der eigentlichen Vorstellung seines Finanzberichts geht Horst Szillat zunächst auf einige Punkte, insbesondere Anmerkungen aus dem letzten Kassenprüfungsbericht 1999, ein:

Einige Vorbemerkungen

Kassenbuch

Im Prüfungsbericht 1999 wurde bemängelt, dass es kein explizites Kassenbuch gab. Horst Szillat erklärt, dass seit kurzem ein Kassenbuch existiert – vor allem deshalb, weil die Buchhaltung auf Euro umgestellt wurde, die Handkasse aber weiterhin DM-Beträge enthält.

Im letzten Prüfungsbericht wurde weiterhin angemerkt, dass es, wohl wegen des Kaufs von Briefmarken, einerseits einen hohen Umsatz in der Bar-Kasse gab, andererseits aber die vorhandene Freistempelanlage zu wenig genutzt wurde. Horst Szillat betont, dass es zwar eine Freistempelanlage für Briefe gäbe, die Briefe jedoch bei einem bestimmten Postamt eingeliefert werden müssten und kleinere Sendungen für den nächsten Briefkasten aber Briefmarken erforderten.

Buchhaltung

Um Abbuchungen in Euro zu ermöglichen, ist noch in diesem Jahr ein Update für das neue Buchungsprogramm erforderlich.

Ein Problem ist die periodengerechte Buchung: Problematisch ist es, wenn beispielsweise Kosten für die Mitgliedszeitschrift „Die T_EXnische Komödie“ im falschen Jahr anfallen. Eine periodengerechte Buchung sei aber mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Mit der derzeitigen Situation könne man leben.

Der 2000 eingeführte Kontenrahmen müsste beim nächsten Jahreswechsel überarbeitet werden, da er dem gewünschten Ziel noch nicht ganz entspricht.

WinEdt

Erhebliche Geldmittel fließen in die Lizenzierung von WinEdt. Diese seien aber gerechtfertigt, da sie andererseits auch einen Anreiz zur Mitgliedschaft im Verein böten.

Bücher

Die noch im Büro vorhandenen Bücher wurden inventarisiert und eine Verkaufsliste mit der letzten Ausgabe der Mitgliedszeitschrift verschickt, so dass die „alten“ Bücher nun fast komplett verkauft sind.

Teilung der Bürokosten mit einem anderem Verein

Zur Senkung der Bürokosten wurde ein *Room-Sharing* mit einem anderen Verein in Erwägung gezogen. Hier hat sich nichts ergeben, allerdings wurde auch nicht viel Energie in die Suche gesteckt und es steht nichts in Aussicht.

Spesenordnung

Eine Spesenordnung wurde bisher nicht erstellt, zumal eine genauere Regelung schnell sehr kompliziert würde. Als allgemeine Richtlinien gelten Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Die seit einiger Zeit durchgeführten Finanzprüfungen, mit Beurteilungen und Empfehlungen an die Mitglieder, verhindern zudem einen Missbrauch.

Horst Szillat verweist in diesem Zusammenhang auf die Regelungen in der noch zu beschließenden Beitragsordnung.

Euro

Seit diesem Jahr sind die Konten auf Euro umgestellt. Die Umrechnung nimmt die Bank vor; bei der Erstellung der Rechnungen haben sich jedoch kleine Fehler bei den in Klammern angegebenen DM-Beträgen ergeben.

Arbeit und Aufgaben eines Schatzmeisters

Die meisten originären Arbeiten des Schatzmeisters (in der Hauptsache Buchungen) erledigt Frau Dornacher. Einen dazu vergleichsweise geringen Zeitaufwand erfordert der jeweilige Jahresabschluss.

Neue Aufgabengebiete sind aber hinzu gekommen, wie die Adressgenerierung für den Versand der Mitgliedszeitschrift „Die T_EXnische Komödie“ (abhängig von den bezahlten Mitgliedsbeiträgen) und die Pflege des Buchhaltungsprogramms und der Bürotechnik.

Finanzbericht

Nach diesen Vorbemerkungen stellt Horst Szillat seinen Finanzbericht² vor und geht dabei auf einzelne Punkte ein:

Geldvermögensentwicklung

- Das Tagungskonto wurde aufgelöst.
- Als Standardkonto dient das Girokonto der Volksbank.
- Für Überweisungen aus dem Ausland sollte das günstige Postbankkonto benutzt werden.
- Der Betrag auf dem Konto „Interner Geldverkehr“ ergab sich daraus, dass wegen der Auflösung des Tagungskontos und der üblichen Banklaufzeiten der Restbetrag noch nicht auf dem Zielkonto erschienen war.

Einnahmen und Ausgaben

- Die Nummern passen wegen des nicht optimalen Kontorahmens nicht ganz zusammen.
- Der Posten „Komödie“ enthält ein Arbeitsessen der DTK-Redaktion sowie fünf Druckaufträge und vier Versendungen.
- Bei „0,40 DM“ in der Rubrik „Vorstand“ vermutet Horst Szillat eine Korrektur-Rückbuchung.
- Die Tagungskosten des Vorstands sind manchmal bei „Vorstand“ und manchmal bei „Tagungen“ eingeordnet. Die Tagungsbeiträge der Vorstandsmitglieder, die die EuroT_EX 2001 besuchen werden, wurden bereits letztes Jahr überwiesen, da es für Frühbucher günstigere Konditionen gab. Die Tagungseinladungen für Karel Skoupý und Hans Hagen zur Tagung DANTE 2000 in Clausthal wurden dem Posten „Tagung“ zugeordnet.

² Siehe Seite 16.

- Mit ca. 82 000 DM sind die Ausgaben für die Gruppe „Büro“ gegenüber früher gestiegen. Sie enthalten die Kosten für Miete, Telefon, Gehalt, Sozialleistungen und Spesen (u. a. Aufwändungen für die Fahrten zum Postamt).
- Der Posten „ $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekt – Gehalt“ wird dieses Jahr erstmalig entfallen.
- Der Posten „Geschenke“ enthält unter anderem Geschenke für Ehrenmitglieder.
- Für die zusammen mit der Vereinszeitschrift verteilten CD-ROMs fallen keine Kosten für DANTE e.V. an. Alle notwendigen Arbeiten wurden von Klaus Höppner (Erstellen von Master und Cover), Luzia Dietsche, Volker RW Schaa und Bernd Raichle gemacht; die Fachbuchhandlung Lehmanns presst die CD-ROMs und überlässt dem Verein 2000 Exemplare.

Disketten

Zu diesem Thema berichtet Volker RW Schaa:

5,25-Zoll-Disketten: Die 5,25-Zoll-Disketten wurden entkernt, in Kartons verpackt und über die Post einer Recycling-Firma zugeführt, so dass nur Portokosten angefallen sind.

3,5-Zoll-Disketten: Die 3,5-Zoll-Disketten bleiben ein Problem: Sie sind veraltet und haben mittlerweile viele Fehler. Der 5,25-Zoll-Recycler verarbeitet keine 3,5-Zoll-Disketten. Das Angebot eines anderen Recyclers wird geprüft. Einen Bericht darüber wird es auf der nächsten Mitgliederversammlung geben.

Spenden

Horst Szillat führt aus, dass Spenden derzeit dem Vereinsvermögen zugeführt werden. Eine Ausnahme gab es bei einer zweckgebundenen Spende für $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$. Es gibt jedoch keinen allgemeinen Mechanismus, um zweckgebundene Spenden zu verwalten. Eine Lösung ist eine Nebenbuchhaltung auf Papier – in einem kleinen Büchlein. Eine Zuordnung der zweckgebundenen Spenden ist somit angebar. Aufgeführt ist z. Zt. das TEX -Merchandising-Projekt.

In der Vergangenheit gab es eine Spende für bedürftige Beitragszahler, die ohne Nachweis im Vereinsvermögen untergegangen ist. Dies werde jetzt geändert.

Anlagewerte

Horst Szillat betont, dass der Verein steuerbefreit ist und daher auch keine Abschreibung der Anlagenwerte notwendig sei. Eine solche Aufstellung ergebe aber wertvolle Hinweise über zukünftige mögliche Ausgaben.

Planung 2001

Die Finanzplanung wird vorgelegt, um insbesondere zu zeigen, welchen finanziellen Spielraum es für das Jahr 2001 gibt: Insgesamt ist ein Betrag von 146 000 DM ausreichend und liegt im Rahmen des vom Finanzamt üblicherweise Akzeptierten.

Auf den ersten Blick scheint die Kostenschätzung für Druck und Versand der Vereinszeitschrift um etwa 15–20 % zu hoch zu liegen, da aber eine Neuauflage der „Die T_EXnischen Kontakte“ geplant ist, die eventuell gesondert versendet werden müssen, ist diese Schätzung gerechtfertigt.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Jürgen Glöckner trägt den Prüfungsbericht³ der beiden Kassenprüfer, Johannes Hüsing und Jürgen Glöckner, vor. Ergänzt wird ihr schriftlicher Bericht durch die folgenden zusätzlichen Anmerkungen:

- Da die Frühjahrstagung relativ früh im Jahr stattfindet, gab es zeitliche Abstimmungsprobleme mit dem Büro und dem Schatzmeister.
- Die Kassenprüfer hatten keinen Zugang zur Buchungs-Software – angeblich weil sie zu empfindlich gegenüber Fehlbedienungen sei.
- Bei den Buchungen könnte manches treffender deklariert werden. Querverweise könnten hilfreich sein.
- Problematisch ist, dass die Kosten unterschiedlich zugeordnet wurden.
- Die Buchungen wurden korrekt durchgeführt. Es gibt keine Beanstandungen bei den Teilen, die geprüft wurden. Die Mittel wurden satzungsgemäß genutzt.

³ Siehe Seite 20.

Die beiden Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Vorstands, soweit es die Finanzen des Vereins betrifft.

In der anschließenden Diskussion werden verschiedene Punkte aufgegriffen, u. a. auch die Höhe der Abfindung für eine frühere Mitarbeiterin. Dazu erklärt Thomas Koch, dass es zwar unüblich sei, mehr als ein halbes Monatsgehalt pro Jahr zu bezahlen, dass aber im konkreten Fall eine andere Regelung im Arbeitsvertrag getroffen worden war.

TOP 5: Entlastung des Vorstands

Auf Antrag von Thomas Koch beschließt die Mitgliederversammlung mit 45 Stimmen ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, den Vorstand für das Geschäftsjahr 2000 zu entlasten.⁴

TOP 6: Wahl der Kassenprüfer

Da die Amtszeit der zwei Kassenprüfer abgelaufen ist (ein dritter Kassenprüfer war vorzeitig zurück getreten), wird die Neuwahl von drei Kassenprüfern notwendig.

Thomas Koch erläutert zunächst die Aufgaben und Pflichten der Rechnungsprüfer: Kassenprüfung, Anfertigung des Berichts und Teilnahme an den Mitgliederversammlungen. Johannes Hüsing ergänzt diese Darstellung durch Angaben über den zeitlichen Aufwand.

Thomas Hafner wird dann einstimmig zum Wahlleiter für die Zeit des Wahlvorgangs bestimmt. Mit 46 Stimmen, keiner Gegenstimme und zwei Enthaltungen beschließt die Mitgliederversammlung hierauf, die Wahl der Kassenprüfer als Blockwahl durchzuführen.

Zur Wahl stellen sich Christine Detig, Johannes Hüsing und Harald König. Sie werden mit 45 Stimmen und fünf Enthaltungen (ohne Gegenstimmen) gewählt.

Thomas Koch gratuliert den Gewählten zur Wahl und dankt ihnen für die Bereitschaft, die Ämter zu übernehmen.

⁴ Anmerkung des Protokollanten: Der Vorstand stimmte nicht mit ab.

TOP 7: Beitragsordnung

Thomas Koch stellt den Entwurf für eine Beitragsordnung vor. Diese besteht aus der eigentlichen Beitragsordnung, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wird und nur von ihr geändert werden kann, und den Ausführungsbestimmungen (Anhang), über die die Mitgliederversammlung nicht abstimmt.

In der anschließenden Diskussion geht es u. a. um die Themen „institutionelle Mitglieder vs. nicht-kommerzielle Mitglieder“, „aktive Mitglieder“ und „Art der Aktivitäten“. Eine gewünschte Ergänzungsregelung für einen Fonds für bedürftige Mitglieder wird in die Ausführungsbestimmungen verschoben.

Mit 46 Stimmen, vier Enthaltungen und ohne Gegenstimmen nimmt die Mitgliederversammlung den überarbeiteten Vorschlag für eine Beitragsordnung⁵ an.

TOP 8: Finanzielle Unterstützung von T_EX-Projekten

Thomas Koch erklärt, dass DANTE e.V. auch nach dem Abschluss des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts bereit ist, T_EX-Projekte zu fördern. Allerdings soll das in einem größeren Rahmen, auf einer anderen Basis und mit anderer Zielsetzung als bisher geschehen. Er stellt dazu einen Entwurf für entsprechende Förderungsrichtlinien vor.

Nach einer lebhaften Diskussion und mehreren Änderungswünschen beschließt die Mitgliederversammlung mit 50 Stimmen, keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung die Richtlinien für die Förderung von T_EX-Projekten⁶.

Geplant ist eine Übersetzung ins Englische.

TOP 9: Verschiedenes

WinEdt

Betrogen zu Beginn des WinEdt-Lizenzangebots die von den Vereinsmitgliedern zu zahlenden Lizenzbeiträge ca. 50 % der vom Verein an den Programmautor zu entrichtenden Lizenzgebühren, so ist das Verhältnis, verursacht durch den gestiegenen Dollar-Kurs, mittlerweile sehr viel ungünstiger.

⁵ Siehe Seite 22

⁶ Siehe Seite 26.

Die anstehende Umstellung auf Euro bietet die Gelegenheit, die Lizenzbeträge anzupassen. Stichtag ist der 1. Juli; danach wird es teurer. Nähere Informationen werden demnächst in „Die T_EXnischen Kontakte“ veröffentlicht.

Handouts

Heiko Oberdieck schlägt vor, die Handouts möglichst schon am Anfang der Tagung zu verteilen, damit Zeit zum Lesen bleibt. Volker RW Schaa begrüßt das ausdrücklich und bittet um eine frühere Abgabe der Beiträge für die Handouts.

EuroT_EX 2001

Die diesjährige EuroT_EX-Tagung findet vom 23.9.–27.9. in Kerkrade (Niederlande) statt. Die Konferenzsprache ist Englisch. Hans Hagen ruft zur aktiven Teilnahme auf und bittet, Zusammenfassungen potentieller Beiträge zu schicken. Nähere Informationen zur Tagung gibt es unter der Internet-Adresse <http://www.ntg.nl/eurotex/>.

Um vielen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, die nächste Herbsttagung von DANTE e.V. in räumlicher und zeitlicher Nähe zur EuroT_EX abzuhalten. Eine Entscheidung darüber wird auf der Mitgliederversammlung nicht getroffen.

Archiv der Vorträge und Tutorien

Bernd Raichle baut z. Zt. ein Archiv mit den Materialien früherer Tagungen von DANTE e.V. (Vorträge, Tutorien) auf und bittet daher, ihm entsprechende Unterlagen zukommen zu lassen. Beiträge können per E-Mail an die Adresse wwwmaint@dante.de geschickt werden.

Um 12:50 Uhr erklärt Thomas Koch die Mitgliederversammlung für beendet.

Thomas Koch
(Versammlungsleiter)

Günter Partosch
(Protokollant)

Finanzbericht 2000

Horst Szillat

Der vorliegende Finanzbericht enthält schon Korrekturen, die sich aus der Finanzprüfung ergeben haben.

Geldvermögensentwicklung

Die folgenden Angaben entsprechen den Werten auf den Bankauszügen.

Verwendung	Bank	31.12.1999 DM	31.12.2000 DM	Saldo DM
Giro	Volksbank RN	102 409,81	34 123,66	-68 286,15
Überweisung, Ausland	Postbank KA	13 939,56	7 441,37	- 6 498,19
Tagung	Postbank KA	10 660,67	†31.12.2000	-10 660,67
Anlage	Volksbank RN	10 018,54	103 361,71	93 343,17
Kasse		1 364,15	1 263,11	- 101,04
Interner Geldverkehr		0,00	384,67	384,67
Summe		138 392,73	146 574,52	8 181,79

Anmerkung zum Konto „Interner Geldverkehr“: Im Zusammenhang mit der Kontoauflösung zum Jahreswechsel wurde das Geld vom Tagungskonto auf das Girokonto überwiesen. Zum Zeitpunkt dieses Finanzberichtes ist das Geld zwischen den Banken unterwegs.

Die Anzahl der Bankkonten wurde um ein weiteres Konto (Tagungskonto) verringert.

Einnahmen und Ausgaben

Die 4xx-er Konten sind Ausgabekonten und die 8xx-er sind Einnahmekonten. Beträge auf der jeweils „falschen“ Seite sind in der Regel Rückbuchungen.

Konto	Verwendung	Ausgaben DM	Einnahmen DM	Gruppen- saldo/DM
810	Beiträge	– 1 290,00	168 656,83	167 366,83
410	Druck und Versand Komödie	– 33 550,39		– 33 550,39
860	WinEdt-Lizenz	– 90,00	2 027,01	
425	WinEdt-Lizenz	– 7 485,95		– 5 548,94
430	Vorstand	– 13 278,35	0,40	– 13 277,95
841	Frühjahrstagung	– 230,00	4 616,00	
441	Frühjahrstagung	– 12 150,64		
442	Herbsttagung	– 2 230,65		– 9 995,29
451	Büro – Unterhalt	– 24 158,14	166,53	
452	Büro – Gehalt	– 56 815,33		
453	Büro – Spesen	– 1 137,67		– 81 944,61
420	Einkauf	– 517,03	800,00	
830	Verkauf	– 1 336,30	7 082,58	6 029,25
820	Spenden		1 769,42	
471	$\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekt – Gehalt	– 22 649,13		
460	Internet-Server	– 150,80		– 21 030,51
850	Zinsen		1 843,17	
890	Sonstige Einnahmen	– 311,85	431,67	
499	Sonstige Ausgaben	– 888,18		
480	Spesen (sonstige)	– 283,70		
485	Geschenke	– 657,71		133,40
	Summe	–179 211,82	186 393,61	8 181,79

Anmerkung: Die Ausgaben zur Frühjahrstagung (Konto 441) enthalten etwa 6 000 DM für die Versendung einer korrigierten Einladung. Dies war nötig geworden, da die Einladung einen wesentlichen Druckfehler enthielt.

Anlagewerte

Da DANTE e.V. steuerbefreit ist und demnach keine Gewinnermittlung machen muss, ist auch eine Abschreibung nicht nötig. Dennoch wird hier eine formale Bewertung des Anlagevermögens angegeben, da dies Konsequenzen

für zukünftige größere Anlageausgaben hat und zum Verständnis der Gesamtvermögenslage von DANTE e.V. beiträgt.

Beschreibung	Preis	Wert	Wert
	DM	DM	DM
		31.12.1999	31.12.2000
2000			
FAX-Gerät	1 893,70		1 514,96
Summe	1 893,70		
1999			
Vereinssoftware	2 760,00	2 208,00	1 656,00
Summe	2 760,00		
1998			
Falzmaschine	1 190,00	714,00	476,00
Ext. Platte 4,3 GB	830,30	498,18	332,12
Platte für Laptop 0,5 GB	1 247,30	748,38	498,92
Ext. MOD 640 MB	2 113,55	1 268,13	845,42
Büromöbel	5 180,75	3 108,45	2 072,30
Platte 9,1 GB	1 148,40	689,24	459,36
Summe	11 710,30		
1997			
SUN-Tristation U1 200E+	35 604,00	14 241,60	7 120,80
HP-Band-LW	3 990,50	1 596,20	798,10
Platte Quantum 4,5 GB	1 792,85	717,14	358,57
Pentium 133 MHz	7 779,28	3 111,71	1 555,86
Pentium 200 MHz	11 740,35	4 696,14	2 348,07
Summe	60 907,04		
1996			
MO-Kit	871,00	174,20	0,00
HPLJ5M/16MB	3 596,95	719,39	0,00
HPLJ5M	3 253,60	650,72	0,00
SUN Ultra1, 170E+	18 910,00	3 782,00	0,00
Platte SU-4 GB	1 795,00	359,00	0,00
Summe	28 426,55		
Summe		39 354,48	20 036,48

Gesamtvermögensentwicklung 2000

Die Angaben erfolgen mit der eingeschränkten Genauigkeit der oben ermittelten Eingangsdaten.

Beschreibung	31.12.1999 DM	31.12.2000 DM	Bilanz DM
Geldmittel	138 392,73	146 574,52	8 181,79
Anlagewerte	39 354,48	20 036,48	-19 318,00
Summe	177 747,21	166 661,00	-11 136,21

Planung 2001

Insgesamt ist die Betrag von 146 000 DM ausreichend und liegt im Rahmen des vom Finanzamt üblicherweise Akzeptierten (ein Jahresbudget).

Die Planung geht im Wesentlichen von den Vorjahreszahlen aus. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen wurden vorsichtig geschätzt, da sie durch unterschiedliche Vorauszahlungen schwanken können.

Verkauf und Einkauf bleiben unberücksichtigt, da diese mit geringem Gewinn erfolgen.

Weiterhin wurde berücksichtigt, dass sich die Gehaltsaufwendungen um die Abfindung der zweiten Büroangestellten verringert.

Beschreibung	Einnahmen DM	Ausgaben DM
Mitgliedsbeitrag	155 000	
Büro/Gehalt		70 000
Druck/Versand „Die T _E Xnische Komödie“		40 000
Tagung		4 000
Vorstand		10 000
WinEdt		5 000
Rest	26 000	

Die Planung ist keineswegs als Beschluss zu verstehen, sie soll vielmehr den Beschluss-Spielraum klarstellen.

Der Finanzrahmen gibt Spielraum für weitere Projektunterstützungen. Dabei muss aber beachtet werden, dass im Falle von Problemen mit unserem Internet-Server kurzfristig Kosten von bis zu 40 000 DM entstehen können.

Bericht der Rechnungsprüfer über die Prüfung der Bücher von DANTE e.V. im Geschäftsjahr 2000

Johannes Hüsing, Jürgen Glöckner

Johannes Hüsing und Jürgen Glöckner besuchten die Geschäftsstelle von DANTE e.V. am 17.11.2000 zu einer Zwischenprüfung, die insbesondere mit der Erwartung verbunden war, die Arbeitsweise der neuen Buchhaltungs-Software kennenzulernen.

Am 1.2./2.2.2001 wurde die Abschlussprüfung vorgenommen.

Für die Prüfung wurden die Buchhaltungsbelege der Kasse 2000, Kreditoren A–Z 2000, des Volksbankkontos 2000, die Festgeldanlagen sowie die Postbankbelege 1997–1998 und 2000–2001 eingesehen.

Anhand der Belege zogen wir zufällige Stichproben. Die Abrechnungen des Vorstands sowie die zurechenbaren Kosten für $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ begutachteten wir ausführlicher.

Aufgrund der vorgelegten Daten ergaben sich keine Beanstandungen, d. h. wir können die satzungsgemäße Nutzung der eingesetzten Mittel bestätigen.

Die nachfolgenden Anmerkungen sind Teil dieses Berichts.

1. Die Buchführung des Vereins ist im Wesentlichen ordentlich und gut nachvollziehbar. Bei einigen Rechnungen hatten wir Schwierigkeiten, die Belege aufzufinden, da sie nach Debitoren alphabetisch sortiert sind und in der Buchung der Artikel, aber nicht der Debitor vermerkt ist. Wir schlagen vor, dass Querverweise angebracht werden, wenn die Zuordnung zu Namen, Firmen oder Projekten nicht intuitiv deutlich ist.
2. Der Verein hat keine Finanzordnung. Insbesondere wäre es sehr hilfreich, wenn zumindest eine Spesenordnung eingeführt würde. Hierüber wird

schon seit mehreren Jahren diskutiert, und dies wurde von den Rechnungsprüfern auch im letztjährigen Bericht angesprochen.

3. Tagungskosten und Kosten für die Mitgliederversammlung halten wir für getrennte Dinge, die nicht über ein einziges Konto „Tagungskosten“ gebucht werden sollten.
4. Die Kosten für $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ sollten klar erfasst werden. Auch wenn Mitarbeiter des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts zu Tagungen von DANTE e.V. eingeladen werden, halten wir es für empfehlenswert, die entstehenden Kosten so zu verbuchen, dass sie nachvollziehbar und zuordenbar bleiben.
5. Ähnliche Kosten gab es ebenfalls im Zusammenhang mit dem L^AT_EX₃-Projekt und der Tagung in Clausthal-Zellerfeld.
6. Für die zusätzliche Einladung zur Mitgliederversammlung in Clausthal-Zellerfeld entstanden Kosten von ca. 6000 DM, die wir nicht für Tagungskosten halten.
7. Übernachtungskosten des Vorstands halten wir nicht für allgemeine Tagungskosten, sondern für Kosten der Vorstandstätigkeit. Dies gilt auch für die Reisekosten zu Tagungen und Mitgliederversammlungen.
8. Telefonkosten des Vorstands sollten einheitlich gebucht werden. In einem Fall waren sie als Bürokosten verbucht.
9. Die Abführung der Sozialabgaben für die Büroangestellte konnten wir nicht nachrechnen, da uns die Unterlagen nicht zur Verfügung standen. Die in den Bankbelegen aufgeführten Beträge stehen in einem plausiblen Verhältnis zueinander.
10. Wir hoffen, dass das neue Buchhaltungsprogramm nun ohne Probleme läuft und dass dann auch der Einzug der Beiträge möglichst früh erfolgen kann. Dadurch ließen sich eventuell auch Folgekosten (z. B. Nachsendungen für „Die T_EXnische Komödie“) senken.
11. Die Abfindungskosten für die ausgeschiedene Mitarbeiterin erschienen uns beträchtlich (ca. 12 000 DM). Da uns die Unterlagen nicht zugänglich waren, konnten wir die Zusammenhänge nicht näher unter die Lupe nehmen.
12. Die Erstellung eines Haushaltsplanes ist für DANTE e.V. nicht vorgeschrieben. Wir empfehlen dennoch, einen Finanzplan aufzustellen, der sich eng an den bisherigen Aufwendungen orientiert. Das heißt, größere Abweichungen sollten im Einzelfall näher erläutert werden.

13. Es gab bei der Bewertung der Höhe der Einnahmen (hauptsächlich Beiträge) und der Ausgaben in vergangenen Jahren Schwierigkeiten. Diese waren die Folge von Vorauszahlungen und verspätetem Einzug der Beiträge. Es wäre zu prüfen, wie man gegebenenfalls eine Rechnungsabgrenzung, d. h. eine Zuordnung auf die richtigen Jahre vornehmen könnte. Damit ließe sich vermeiden, dass die Einnahmen im Finanzbericht als zu hoch oder zu gering erschienen.

Beitragsordnung DANTE e.V.

Horst Szillat

Präambel

Die Beitragsordnung wird von der Mitgliederversammlung beschlossen und nur von ihr geändert.

Beitragshöhe

Der Jahresmitgliedsbeitrag ergibt sich aus der Mitgliedsart und dem Aktivitätsstatus. Alle Beiträge sind in Euro angegeben.

Mitgliedsstatus	Aktivstatus	Beitrag
Ehrenmitglied	–	0
Privat – ermäßigt	aktiv	20
Privat – ermäßigt	passiv	30
Privat	aktiv	35
Privat	passiv	45
Institut	–	65
Firma, die T _E X anwendet	–	150
Firma, die Produkte mit T _E X anbietet	–	250

- Die Mitgliedsart „Privat“ gilt für natürliche Personen.
- Die Mitgliedsart „Ehrenmitglied“ gilt für natürliche Personen, denen dieser Status durch den Verein zuerkannt wurde.

- Die Mitgliedsart „Institute“ gilt für Institutionen des Öffentlichen Rechtes, wissenschaftliche Institute, Hochschulen, Universitäten und Forschungs- und Lehrinrichtungen.
- Die Mitgliedsart „Firma, die T_EX anwendet“ gilt für Firmen, die Produkte vertreiben, die mit T_EX erstellt werden.
- Die Mitgliedsart „Firma, die Produkte in Verbindung mit T_EX anbietet“ gilt für Firmen, die T_EX als Bestandteil ihres Produktes verkaufen.

In Zweifelsfällen entscheidet der Vorstand.

Aktivitätsstatus

Der Aktivitätsstatus gilt jeweils für ein Jahr, wird aufgrund vorliegender Vereinsaktivitäten im Vorjahr definiert und durch den Vorstand beschlossen. Ein Mitglied hat den Aktivitätsstatus „aktiv“ bei folgenden Vereinsaktivitäten:

- Vorstandmitgliedschaft
- Vorbereitung und Hilfe bei Tagungen
- Vorträge und Tutorien
- Beiträge in der Vereinszeitschrift „Die T_EXnische Komödie“
- Aktivitäten in der Redaktion der Vereinszeitschrift und als Kassenprüfer
- Andere Aktivitäten nach Vorstandsentscheidung

Ansonsten hat ein Mitglied den Aktivitätsstatus „passiv“.

Ermäßigung

Der ermäßigte Beitrag gilt für

- Schüler, Studenten
- Wehrdienstleistende, Ersatzdienstleistende
- Rentner
- Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger

Es gibt keine Mehrfachermäßigung. Der Nachweis muss im Original, als Fax oder Kopie vorgelegt werden (keine E-Mail) und muss einmal pro Jahr erfolgen (Ausnahme: Rentner).

Stichtag für die Festlegung der Beitragshöhe ist bei Altmitgliedern der 1. Januar, bei Neumitgliedern der Tag des Eintritts, unabhängig davon, wann die Beitragszahlung erfolgt.

Zahlungsmodus

Die Zahlung erfolgt per Überweisung spesenfrei für den Empfänger. Soweit technisch und ökonomisch sinnvoll bietet der Verein folgende Zahlungsmöglichkeiten:

- Bankeinzug
- Zahlung per Kreditkarte

Schlägt der Einzug fehl, weil ein Mitglied die Einzugsdaten nicht rechtzeitig bekannt gegeben hat, trägt das Mitglied die entstandenen Zusatzkosten. Details regelt ein Anhang, der nicht der Abstimmung durch die Mitgliederversammlung unterliegt. Die Beitragszahlung erfolgt jährlich.

Rechnungen und Quittung

Zum Jahreswechsel verschickt der Verein Rechnungen mit den notwendigen Zahlungsangaben. Nach Eingang der Zahlungen erfolgt der Versand der Quittungen mit den Angaben für das Finanzamt.

Die Versendung erfolgt vorzugsweise im kostengünstigen Massenversand, gebündelt mit anderen Artikeln. Individuelle Versendung erfolgt nur in Ausnahmefällen und nur in Absprache mit dem Büro.

Anhang

Der Anhang zur Beitragsordnung regelt technische Details der Zahlungsweise und unterliegt nicht der Abstimmung durch die Mitgliederversammlung.

Barzahlung

Barzahlung ist nur in Ausnahmefällen möglich, z. B. bei Neueintritten.

Überweisung

Überweisungen erfolgen im Allgemeinen auf das Konto:

Volksbank Rhein-Neckar eG
BLZ 670 900 00
Konto 2 310 007

Überweisungen aus dem Ausland müssen spesenfrei für den Empfänger erfolgen. Dazu ist im Allgemeinen das folgende Konto günstig:

Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75
Kontonummer 213 400 757
Anschrift Postbank Karlsruhe
76118 Karlsruhe

Bankeinzug

Innerhalb Deutschlands ist der Bankeinzug möglich. Dazu muss dem Büro eine schriftliche, unterschriebene Einzugsermächtigung mit den Kontoangaben vorliegen.

Einzug per Kreditkarte

In Absprache mit dem Büro ist ein Einzug über Kreditkarte möglich. Der Einzug per Kreditkarte ist nur für VISA-Karten möglich. Dabei entstehen zusätzliche Bearbeitungskosten von EUR 2,50.

Kontaktadresse

Alle Fragen zur Abwicklung der Beitragszahlung sollten direkt mit dem Büro geklärt werden:

E-Mail: office@dante.de
Fax: 06221/16 79 06
Tel.: 06221/2 97 66
Post: DANTE e.V.
Postfach 1 018 40
D-69008 Heidelberg

Förderung von T_EX-Projekten

Dr. Klaus Höppner

1. DANTE e.V. richtet einen Fonds zur Förderung von T_EX-Projekten ein.
2. DANTE e.V. stellt für das Jahr 2001 eine Summe von 20 000 DM für diesen Fonds bereit. Diese Geldmittel können Einzelpersonen oder Gruppen von Personen, die an Neu- und Weiterentwicklungen von T_EX-Software oder Software im Umfeld von T_EX arbeiten, zur Deckung nicht anderweitig finanzierter Kosten zur Verfügung gestellt werden.
3. Erstattungsfähig sind insbesondere Aufwendungen für Hard- und Software, Reise- und Kommunikationskosten. Arbeitslöhne werden in der Regel nicht erstattet.
4. Anträge auf eine Förderung können schriftlich, per Fax oder per E-Mail an den Vorstand von DANTE e.V. gerichtet werden. Hierbei sind das Ziel sowie der Verwendungszweck und die voraussichtliche Höhe der beantragten Mittel zu beschreiben. Personengruppen müssen eine Kontaktperson benennen.
5. Über die Bewilligung und die Höhe einer eventuellen Förderung entscheidet der Vorstand. Er berichtet der Mitgliederversammlung über die geförderten Projekte und die Höhe der vergebenen Mittel.
6. Die bewilligten Fördermittel werden von DANTE e.V. verwaltet und gegen Belege ausgezahlt.
7. Die geförderten Projekte erstatten der Mitgliederversammlung über den Projektfortschritt schriftlich Bericht.
8. Das Projekt muss mindestens am Ende der Förderung bei einem Treffen von DANTE e.V. im Rahmen eines Vortrages seine Arbeit vorstellen und einen schriftlichen Bericht zur Veröffentlichung in der Mitgliederzeitschrift abgeben.
9. Im Kalenderjahr nicht verbrauchte Mittel werden jeweils ins Folgejahr übertragen, sofern der Grund der Förderung fortbesteht und das Projekt die geforderten Berichte erstattet hat.
10. Ein Anspruch auf eine Förderung besteht nicht.

11. Nicht ausgeschöpfte Fördermittel verbleiben im Fonds.
12. Über den Zufluss weiterer Mittel in den Fonds entscheidet die Mitgliederversammlung.

Vereinsinterne Kommunikation per E-Mail

Günter Partosch

Die E-Mail-Adresse `dante@dante.de`

In der Vereinszeitschrift „Die T_EXnische Komödie“ und in anderen Publikationen wird die E-Mail-Adresse `dante@dante.de` als Kontaktadresse zu DANTE e.V. genannt. Diese Adresse wird erfreulicherweise reichlich genutzt, gelangten doch seit meinem letzten Bericht (5. März 2000) bis heute (25. Februar 2001) 776 Mails in den elektronischen Briefkasten von DANTE e.V. Allerdings ist auch die Zahl der Spam-Mails deutlich gestiegen: Fast jeden Tag lösche ich einen oder mehrere Briefe dieser Art.

Der Großteil der Anfragen betraf Aufgaben des Büros und wurde an unsere Mitarbeiterin im Büro, Frau Dornacher, weiter geleitet. Die übrigen waren Anfragen zu T_EX/L^AT_EX (mindestens 213) bzw. zu WinEdt (mindestens 86) und wurden daher an den Beraterkreis von DANTE e.V. bzw. an den für WinEdt zuständigen Kollegen im Präsidium, Volker RW Schaa, gesandt.

In einigen Fällen habe ich selbst geantwortet und dadurch 446 E-Mail-Briefe verursacht.

Die Diskussionsliste `dante-ev`

Die eigentliche Diskussion vereinsinterner Dinge findet auf der Diskussionsliste `dante-ev` statt (oder besser: könnte stattfinden).

Zur Zeit diskutieren 165 Teilnehmer auf der Liste; das Mail-Aufkommen ist mit durchschnittlich 7 Mails pro Monat eher gering.

Interessenten melden sich mit einer E-Mail, die nur `SUBSCRIBE dante-ev` enthält, bei `majordomo@dante.de`. Da `dante-ev` eine private Liste ist und das Eintragen in die Diskussionsliste nicht automatisch vorgenommen wird, müssen Sie mit einer gewissen Verzögerung rechnen. Einmal in die Liste eingetragen, können Sie eigene Beiträge an die Adresse `dante-ev@dante.de` richten.

Andere vereinsinterne E-Mail-Listen

Eine Aufstellung aller Diskussionslisten am vereinseigenen Server in Mainz erhalten Sie, wenn Sie in einer E-Mail an `majordomo@dante.de` die Majordomo-Anweisung `lists` senden. Von gewissem Interesse könnten die folgenden Diskussionslisten (Stand: 25. Februar 2001) sein:

- ak-pr*: für den Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ vorgesehene Diskussionsliste; mir ist leider nicht bekannt, ob dieser Kreis aktiv ist,
- ak-schule*: Diskussionsliste des Arbeitskreises „T_EX in Schulen“ (Förderung der Anwendung von T_EX in Schulen und an Universitäten) mit 27 Teilnehmern,
- beraterkreis*: Diskussionsliste des Beraterkreises von DANTE e.V. für T_EXnische Anfragen mit 25 Teilnehmern,
- dante-v*: interne Diskussionsliste des Vorstands von DANTE e.V. mit 5 Teilnehmern; private, geschlossene Liste, aber offen zum Senden,
- komoedie*: Diskussionsforum des Redaktions-Teams der Vereinszeitschrift „Die T_EXnische Komödie“ mit 21 Teilnehmern,
- schulungskreis*: für die Aktiven des Schulungskreises (T_EX/L^AT_EX-Schulungen außerhalb der T_EX-Tagungen) vorgesehene Diskussionsliste; leider ist dieser Kreis mangels Nachfrage oder Interesse niemals aktiv geworden,
- wwwmainz*: Kontaktadresse und Diskussionsforum der Verwalter des vereinseigenen WWW-Servers mit 11 Teilnehmern.

Alle diese Listen sind geschlossen bzw. privat, d. h. nur wenn Sie subskribiert sind, können Sie auch die über die betreffende Liste verteilten E-Mail-Briefe lesen. Die Listen sind aber meistens so eingerichtet, dass Sie auch als Außenstehender eine Mail an die jeweilige Liste senden können.

Vereinsmitglieder, die auf einer der genannten offenen Diskussionslisten mitdiskutieren bzw. mitarbeiten wollen, senden einfach eine E-Mail, die lediglich die Anweisung `SUBSCRIBE liste` enthält, an `majordomo@dante.de`. Dieser Subskriptionswunsch wird dann an den Listeneigentümer weiter geleitet und gewöhnlich erhalten Sie schon nach kurzer Zeit die Nachricht, dass Sie in die gewünschte Liste eingetragen sind.

Für die meisten der oben genannten Listen existieren Archive, in denen die bisherigen Mails gesammelt werden. Mit den entsprechenden Befehlen erhalten Sie eine Aufstellung der relevanten Archiv-Dateien (`index`) bzw. können Sie die gewünschten Dateien anfordern (`get`). Nähere Informationen dazu bekommen Sie, wenn Sie eine Mail mit der Majordomo-Anweisung `help` an `majordomo@dante.de` senden.

WinEdt – Zum Stand der Dinge

Volker RW Schaa

Nachdem der letzte Bericht über WinEdt schon ein Jahr zurückliegt, soll über den derzeitigen Stand und bevorstehende Änderungen berichtet werden.

Die Möglichkeit der Lizenzierung von WinEdt über DANTE e.V. wurde bis Ende Januar 2001 insgesamt 313-mal genutzt. Weitere wurden schon beantragt. Die Lizenzen verteilen sich wie folgt:

1998 (Sep.–Dez.)	9	Klasse I	173
1999	164	Klasse II	101
2000	119	Klasse III	39
2001 (Jan.)	21		

Seit der Festlegung im September 1998, welchen Anteil der Lizenzkosten DANTE e.V. für jede Lizenz übernimmt, ist der Kurs des Dollar erheblich gestiegen. Im Rahmen der Umstellung auf den Euro erscheint es deshalb angebracht, die Preise ab dem 1. Juli 2001 für die Lizenzen neu zu gestalten.

- Mitglieder der Beitragsklasse I (Privatmitglieder) zahlen statt 20,- DM zukünftig 15,- Euro.

- Für Mitglieder der Beitragsklasse II (Studenten und Pensionäre) ergibt sich dann ein Betrag von 10,- Euro (bisher 15,- DM).
- Mitglieder der Beitragsklasse III (institutionelle Mitglieder) zahlen für die erste Lizenz 15,- Euro (bisher 20,- DM), jede weitere (bis maximal 9) kostet 7,50 Euro (bisher 10,- DM). Insgesamt werden maximal 10 Lizenzen vergeben.

Eine neuere Version von WinEdt (WinEdt5.1) und zugehöriger Software wurde mit der CTAN-CD-ROM verteilt, die als Beilage zu „Die T_EXnische Komödie“ 3/00 verschickt wurde. WinEdt findet man im Verzeichnis `nonfree/systems/win32/` auf der CD 2.

Die neueste Version von WinEdt (WinEdt5.2) kann seit Dezember 2000 vom CTAN-ftp-Server `ftp.dante.de` geladen werden.

Seit dem 1. Januar 2001 wird standardmäßig nur noch der 19-stellige Schlüssel für WinEdt5 verteilt. Bei der Beantragung muss deshalb explizit darauf hingewiesen werden, wenn auch ein Schlüssel für die alte Version (WinEdt32) benötigt wird.

Buchbestand bei DANTE e.V.

Volker RW Schaa

Nachdem wir den Vertrieb von Büchern eingestellt hatten, ging es im vergangenen Jahr darum, die noch in der Geschäftsstelle lagernden Bücher kostengünstig an unsere Mitglieder zu verkaufen. Damit sollte der Verlust aus diesem Bereich so gering wie möglich gehalten werden.

Der Bestand an Büchern wurde durch zwei Verkaufsaktionen bei der Veranstaltung von DANTE e.V. in Clausthal-Zellerfeld (März 2000) und Hagen (Oktober 2000) zwar verringert, aber erst mit der in der Ausgabe 4/2000 von „Die T_EXnische Komödie“ versandten Bestell-Liste gelang es, für alle Bücher Abnehmer zu finden. Bei dieser Aktion wurden auch überproportional viele Hefte und Jahrgänge von „Die T_EXnische Komödie“ bestellt, so dass wir nun (leider) von der Ausgabe 0/1989 kein Exemplar mehr besitzen.

Wir werden weiterhin Proceedings-Bände von EuroT_EX- und TUG-Meetings anbieten, sofern Restbestände bei den Usergroups existieren, da diese Ausgaben nicht über den Buchhandel zu beziehen sind.

In der Geschäftsstelle existieren immer noch kommerzielle T_EX-Pakete für Macintosh (T_EXtures) und PC (PC-T_EX). Wir werden versuchen, diese in aktuelle Versionen umzutauschen und dann zu Sonderpreisen an interessierte Mitglieder abzugeben. Es handelt sich hierbei um acht T_EXtures-Versionen (fünf Student- und drei Full-Editions) und drei PCT_EX-Vollversionen. Wir werden über den Erfolg dieser Aktion und Preise in einer der kommenden Ausgaben von „Die T_EXnische Komödie“ berichten und dann auch wieder ein Bestellformular beilegen.

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Peter Seitz

Seit einiger Zeit existiert auf dem vereinseigenen Server eine Kommunikationsliste für den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit. Zur Zeit ist der Arbeitskreis mangels aktiver Teilnehmer noch nicht aktiv. Aber das soll sich bald ändern.

Ziel des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Textsatzsystem T_EX/L^AT_EX mit all seinen Zusatzmodulen, Makropaketen und Weiterentwicklungen in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Viele Anwender haben vielleicht schon von T_EX/L^AT_EX gehört, doch wenn man nur gelegentlich davon hört, dann kann es ja nichts Bedeutendes sein, oder? Daher ist es dringend notwendig, die Öffentlichkeit über die Aktivitäten in der T_EX-Landschaft regelmäßig zu informieren. Das Herausgeben von Presseerklärungen bedarf jedoch eines gewissen Know-Hows.

Die eingerichtete Diskussionsliste soll dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit helfen, hier entsprechende Methoden zu entwickeln, wie gute Public-Relation (PR) – also Öffentlichkeitsarbeit – für T_EX/L^AT_EX gemacht wird. Dazu gehört das Pflegen entsprechender Kontakte zur Presse, um für Presseerklärungen die richtigen Adressen und Ansprechpartner zu kennen. Auch die Technik, wie Presseausendungen gestaltet werden müssen, soll hier erarbeitet werden.

Dieser Arbeitskreis soll außerdem lokale Organisatoren von Tagungen von DANTE e.V. unterstützen, um die dort angebotenen Tutorien bzw. die Tagung entsprechend in der Öffentlichkeit (z. B. auch in der lokalen Presse) anzukündigen. Es soll Informationsmaterial entwickelt werden, welches man auf einem Messestand/Infostand verteilen kann. Es können auch Unterstützungen für andere Projekte (z. B. für den AK Schule) entwickelt werden.

Wer sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlt, der möchte sich doch bitte in die Diskussionsliste des Arbeitskreises einschreiben. Dazu schreibt man einfach eine Mail an majordomo@dante.de und im Nachrichtentext

```
subscribe ak-pr
end
```

Sie werden dann vom Listeneigentümer in die Diskussionsliste eingeschrieben. Neue Mitglieder sollten sich bitte kurz in einer E-Mail mit dem Betreff „Vorstellung“ unter Angabe der für das Thema wichtigen Daten (T_EX-Kennntnisstand, Position, Engagement, Verbindungen zu Gremien, usw.) vorstellen. Bitte verändern Sie den Betreff nicht, damit bei dem geplanten Web-Archiv alle Vorstellungen unter einem Thread erscheinen.

Der Arbeitskreis wird von Jan Braun aus Clausthal-Zellerfeld geleitet. Jan Braun hat auf der Tagung im März 2000 in Clausthal-Zellerfeld bereits gezeigt, dass es durch gute Pressearbeit möglich ist, ein interessiertes Publikum für Tutorien über T_EX/L^AT_EX zu begeistern.

Auf ein baldiges Wiederlesen und ein erfolgreiches Arbeitsklima im AK PR.

12. T_EX-Tagung in Rosenheim – Ein persönlicher Bericht

Jan Theofel

Anfahrt oder „erster Tag“

Weil ich mit dem Service und den Fahrplanzuverlässigkeiten der Bahn schon so meine Erfahrungen gemacht hatte, entschied ich mich im Gegensatz zu

einem Großteil der anderen Tagungsteilnehmer zur Anreise mit dem Auto. Dass dies nicht der Weisheit letzter Schluss war, sollte sich aber erst gegen Ende der Tagung herausstellen. Aber immerhin stellte das Auto dann auch für einige andere Personen ein Shuttle Hotel–Fachhochschule dar.

Nachdem ich viel zu früh in Rosenheim ankam, war an der FH noch niemand zu sichten, so dass ich es vorzog, beim nahegelegenen Italiener ein Mittagessen einzunehmen. Offensichtlich war ich nicht der einzige, denn nur kurze Zeit später fand sich ein halbes Dutzend weiterer hungriger Tagungsteilnehmer in diesem Restaurant ein. Wir stellten jedoch schnell fest, dass dieses Restaurant anscheinend nicht für die Mittagessen an den folgenden Tagen geeignet war, denn bereits diese doch kleine Personenzahl schien die Küche völlig zu überfordern und wir mussten grausam lange Hunger leiden.

Besonders Luzia war hiervon betroffen, da sie die Ehre hatte, die diesjährige Einführung in \LaTeX zu halten, und sie sich noch auf ihren Vortrag vorbereiten wollte. Letztlich hat es dann doch gereicht, so dass auch ich zum parallel stattfindenden Brain-Storming des Arbeitskreises Schule kam.

Nach der traditionellen Kaffeepause schloss sich mit Günters hervorragender Einführung in XML der erste Beweis an, dass bei Tagungen von DANTE e. V. nicht nur ein Häuflein \TeX -Verrückter über die internen Geheimnisse von \TeX referiert, sondern dass auch viele interessante Themen aus dem näheren Umfeld des Textsatzes behandelt wurden.

Abends traf sich der bunt gemischte Tagungsteilnehmer-Haufen dann im Café, was unter anderem mich an den Tisch des Chefredakteurs der Mitgliedszeitschrift „Die \TeX nische Komödie“ verschlug, der bekanntlich immer auf der Suche nach Artikeln ist. Und als Walter dann noch rein sachlich feststellte, dass ich ja das erste Mal dabei sei, war der weitere Weg zu diesem Artikel vorgezeichnet . . .

Rein ins Vergnügen oder „zweiter Tag“

Am Donnerstag folgte dann die offizielle Eröffnung der Tagung durch unseren Präsidenten und einige Grußworte. Nachdem diese erfreulich kurz, aber dennoch sehr freundlich und informativ abgehandelt wurden, ging es direkt zu den zweigleisig stattfindenden Tutorien und Vorträgen über.

Ich entschied mich als überzeugter vi-Jünger zunächst für Gerds Vortrag über Emacs als Arbeitsumgebung für \TeX – einfach um mal zu sehen, was die

Konkurrenz denn so alles kann. Nachdem ich auf diesem Weg davon überzeugt wurde, mir Emacs anzusehen, wenn ich mal Zeit habe (aber wer hat die schon?), führte Thomas uns in pdfT_EX ein. Mit einigen für mich wertvollen Tips ging es dann an das Mittagessen in der Mensa der Fachhochschule.

Danach ging es dann David gegen Goliath, oder um die Frage, wer schon gegen Hans Hagens Metafun konkurrieren kann. Bei solchen Fragen entscheide ich mich immer gerne für den „kleineren“ Vortrag. Völlig zurecht, denn Gabrieles Vortrag über Silbentrennung war sehr interessant und wird in Zukunft sicher seine bedeutende Rolle in der T_EX-Entwicklung finden.

Etwas ungewohnt wirkte dann die interaktive Session von Gerd, bei der Bücher mit Hilfe der gesamten anwesenden Mannschaft vorgestellt wurden. Und anscheinend gibt es auch Leute, die eine ganze Bibliothek zu Hause haben müssen, denn sie kannten einfach *jedes* der vorgestellten Bücher.

Bevor wir den Abend dann beim gemeinsamen Abendessen im Parkhotel ausklingen ließen, kam auch noch die Stadt Rosenheim durch einige Exkursionen zu ihrer Ehre. Ich hatte mich für das holzT_EXnische Museum entschieden, wobei unser Führer leider sowohl unsere Wissbegierde als auch die Zeit nicht so ganz einschätzen konnte, so dass einige Teilnehmer schnell wieder flüchteten, und der harte Kern am Schluss etwas mehr als die Hälfte des Museums gesehen hatte.

XML macht Druck oder „dritter Tag“

Der letzte Vortragstag stand dann ganz im Zeichen von XML und dem Druck. Morgens wurden dabei die Umwandlung von XML in L^AT_EX ins rechte Bild gerückt, gefolgt von Sebastians Erklärung, dass T_EX in einer XML-dominierten Welt sowieso keine Chance hätte. Oder hatte ich da nur seinem englischen Vortrag nicht ganz folgen können? Jedenfalls wurde auch bei ihm klar, dass Emacs der Editor der Wahl – egal für wen und für welchen Zweck – ist.

Nach der Kaffeepause gönnte ich mir eine kleine Verschnaufpause, in der ich E-Mails lesen und durch die Vorträge inspiriert einige Internetseiten aufsuchen wollte. In der Mittagspause führen dann Luzia, Klaus und ich noch zum Einkaufen einiger kleiner Präsente in die Stadt.

Nachmittags wusste Walter uns gezielt in die Verwendung von PostScript-Schriften einzuweisen. Alle Fragen, was man denn tun sollte, wenn das nicht so klappt, endeten in der Aufforderung, sich an die zuständige Beschwer-

destelle zu wenden, denn das *muss* gehen! Es folgte ein weiterer Vortrag im Zeichen von PostScript: Professionelle Druckvorstufe. Diese wurde dann nach der obligatorischen Kaffeepause von der Farbseparation abgerundet.

Bevor wir wieder den verschiedenen örtlichen Restaurants entgegenströmten, hielt uns Hans Hagen auf dem aktuellen Stand des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts. Dass dabei auch eine handfeste Überraschung auf uns wartete, ahnte ich zumindest nicht: Bernd konnte uns einen von Karel Skoupý gefundenen Bug in \TeX präsentieren, der allerdings wohl nie zu Tage getreten wäre, wenn es $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ nicht gäbe. Nun ist mein Lieblingsbeispiel für extrem fehlerfreie Software wohl untauglich geworden. . .

Mitgliederkonzentration oder „vierter Tag“

Am Samstag konnten wir dann etwas länger ausschlafen, da die Mitgliederversammlung eine Stunde später als die Vorträge und Tutorien an den Vortagen begann. Leider musste das Personal meines Hotels einen Ausfall überbrücken, so dass die Wartezeiten beim (trotzdem nicht knapp ausgefallenen) Frühstück diesen früheren Beginn auch erforderten. Der Leser möge die näheren Details und Beschlüsse aus dem Protokoll auf Seite 6 entnehmen. Persönlich störte mich etwas die sehr geringe Teilnehmerzahl.

Allerdings möchte ich nicht versäumen, auch hier wieder auf den Import ur-amerikanischer Bräuche hinzuweisen: So benötigte es immer mehrere Zählungen, bis alle Zähler die gleiche Stimmenzahl ermitteln konnten. Erst bei der letzten Abstimmung siegte wieder die deutsche Gründlichkeit und bereits die ersten Zählungen stimmten sofort überein, was uns vor übermäßigem Muskelkater vom Recken der Abstimmungskarten bewahrte.

Fazit

Zusammenfassend darf ich feststellen, dass es zwar meine erste war, aber ganz sicher nicht meine letzte Tagung von DANTE e.V. sein wird. Und alle anderen fordere ich daher jetzt schon auf: Kommt auch ihr das nächste Mal zuhauf!

Nachtrag: Heimwärts hätte ich doch die gute alte Bahn vorziehen sollen. Nach etwa 50 km durchstandenem Stau und mindestens ebensoviel absolut zähem Verkehr kam ich spät abends zu Hause an. Nähere detaillierte Schilderungen,

wie es einem Autofahrer im Stau geht, der gut gefrühstückt und zu Mittag gegessen hat, erspare ich dem Leser hier lieber . . .

Bretter, die die Welt bedeuten

The Status Quo of The $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ Project

Hans Hagen¹

The Reason

In the last decade, several initiatives were started in extending “ $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ The Program”. Most closely related to the original is $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$. This program adds some primitives to $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ that provide more control over expansion, extends the range of registers beyond 255, and provides bidirectional typesetting at the paragraph level. The fact that $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$ is programmed within the original WEB concept makes it a close relative.

Donald Knuth’s main motivation for writing $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ was the need to typeset his own books in the best of typographic traditions. Therefore, it will be no surprise that its typographic engine favours the English script over other, more complicated, scripts. Composed characters and glyphs, advanced ligatures, complicated input encodings, and tightly integrated multi-directional typesetting, are not handled well by $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, but they are covered by Omega, yet another relative of good old $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$. Omega not only provides an advanced input translation processor, it also extends the range of registers. Opposite to $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$, Omega can handle a large number of math font families. However, it is especially the multi-lingual capabilities that have given Omega a well deserved position in the family of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ descendants.

The third major descendant of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ is $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$. Where $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$ demonstrates quite well that $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ can be extended, and Omega gives $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ its place in typesetting non-western languages, $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ lets $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ survive in the turbulent

¹ I want to express my thanks to Jerzy Ludwiczowski, Karel Skoupý, and Volker Schaa for proofreading this article, improving the English and providing suggestions. Don’t confuse my opinions with theirs.

Internet environment. It does so by providing an alternative back-end, which enables $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ users to provide documents that can be distributed, viewed and printed without additional resources; in color, with graphics included, and enhanced with hyperlinks and widgets.

Because $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ can be combined with $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$ it can also provide the $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$ goodies, but it offers more. $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ extends $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$'s paragraph building routines with character protruding (marginal kerning) as well as horizontal font expansion (*hz* optimization). In doing so, $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ ensures that $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ is still quite up to date and ready for the near future.

There are a few more extensions, like those provided by $\text{MLT}_{\text{E}}\text{X}$, which focuses on 8 bit encodings and mapping, but these extensions are small compared to the ones already mentioned. Being useful for European languages, they are often part of the mainstream $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ distributions, probably without users being aware of it.

So, to summarize the current state of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, we can classify the programs developed so far as follows:

- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$: the stable and bug free ancestor
- $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$: the useful successor
- Omega: the much needed extension
- $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$: the successful descendant

$\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ differs from the other two $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ descendants in that it goes a step further in combining more tools into one. This is a logical consequence of the fact that it is a typesetting engine as well as a backend. It has to handle all aspects of fonts, images and resources. It does so by using new code, written within the WEB paradigm, but it also uses existing code, available as precompiled C libraries, while some of its subsystems are written from scratch in C instead of Pascal.

When $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ was written, Pascal was one of the favourite structured languages. In order to make $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ portable, Knuth sacrificed some of Pascal's features and implemented his own memory management. Also, instead of relying on Pascal data structures, he used his literate programming environment WEB as a wrapper. As a result, extending $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ is possible, but only to a certain extent. The main reason for this is that many data structures are reused and/or overloaded. Another handicap is that many variables have a global

nature, so that one should be very careful in manipulating them. $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ is one of the few programs that really benefit from faster machines since the code is highly optimized, but sometimes these optimizations have the nasty side effect that they obscure what the code does. It is no secret that $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ demonstrates quite well that the limits of extending $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ within its current concept are reached.

At the time when $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$ took shape, Omega prototypes started to show up, and $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ was not yet invented, there was already a more structured discussion taking place on re-implementing “ $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ The Program”. This re-implementation should be done in such a way that extending $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ would be more easy. This envisaged successor has been flagged as The New Typesetting System, or $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ for short.

For quite some time, the $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$ and the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ projects were combined and hosted by the German user group Dante . Since the start of the project, Dante has been funding it substantially. This makes the project unique in the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ world, since the projects $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$, Omega and $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ were not funded at all, or at least not to that extent. Before discussing the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project, we will spend some words on the environment where these developments take place.

The Environment

Visiting a $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ user group meeting is a special experience. Such meetings often look more like a gathering of family and friends than a conference of experts. This is not to say that the people present are not experts. Actually, they are an interesting mix of highly qualified professionals with many areas of interest. They share the feeling that $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ is special, and by using $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ they can express their knowledge on paper in the way that they want. Although a minority of them has in-depth typographic knowledge by education, they embody quite some expertise in the, sometimes even dark, areas of high quality automatic typesetting.

Given that everything related to computers evolves fast, the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community is rather stable. Many users will stick to using $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ when they are permitted, and even when they are forced to use commercial software in their offices, they keep an eye on $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$. However, open source software is gaining attention and we may consider $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ and friends to be one of the oldest examples of open source. (It is in this respect interesting to observe that $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ distributions are

always struggling with the public licences, that somehow do not fit them well. Many TEX distributions depend on stability and consistency and thereby sometimes pose some restrictions, mainly to guarantee their users a working system.)

One of the main drives for using TEX is that it makes one independent, especially if one also uses related or similar free tools. Although there are commercial versions of TEX available, some with quite interesting extensions, the wish to be independent implies that the successor of TEX has to originate from the user community and so far, the extensions mentioned before did so.

As a demonstration that TEX could be extended, Donald Knuth added the `\special` and `\write` primitives. I think that there is much truth in saying that although they can be qualified as “just” extensions, both mechanisms have given TEX an edge over competitors. A decade after TEX was born, we make documents with lots of graphics, color, and extensive referencing, all of which would not be possible without those primitives.

This demonstrates that what can be regarded as an interesting example of an extension today, tomorrow can prove to be a necessity. Currently, $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ has some extensions that are waiting to be used to the full extent some day in the future.

The number of people that understand enough of programming, typography and user interfacing to extend “ TEX The Program”, is not that large. Therefore, the statement that TEX is extensible is rather an optimistic one. Even if a successor would be implemented using today’s technologies, this would not change much. And if some limitations of the good old TEX can be qualified as fundamental shortcomings, this does not automatically mean that replacing them by better alternatives can be achieved in a couple of days programming. For some problems there are no simple solutions, and some of the current limitations are quite natural, given the solution space.

The development of $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ is a good demonstration that, although many people are involved in testing the core program, only a few people are involved in the actual development of the program. Actually, the making of $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ is mainly a one person job, namely Hàn Thế Thành’s. But, this one person can fall back on the experience embodied in the TEX community. Experts in the areas of fonts, images, PDF and macro writing can be consulted and when they see the potential of the extensions, they are willing to participate. The number of experts is small, but their expertise is available whenever

needed. Those operating at the cutting edge of what $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ can do want to be involved, and often are involved. Fortunately only one person pulls the car, which means that right from the start working prototypes were available, bugs were being fixed quite fast, and what is even more important, design decisions were made.

Because $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ has its own DVI output format, the whole suite of related programs (think of DVI viewers and converters and font generators) is rather independent from commercial developments. Because $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ is used also to produce PDF output, it is more dependent on the outside world. It is no secret that Hàn Thê Thành has spent quite some time in keeping (buggy) viewers happy and figuring out the real PDF specs. One (maybe only philosophical) question we should ask ourselves is if we want to be that dependent. Both alternatives ask their price.

In the last few years we have seen that (finally) the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community managed to get a hold on their multitude of files and resources. There is a well defined $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ directory structure and there are some de facto standard distributions with binaries, fonts, macros and more. As a direct result, extensions like $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$, Omega, and $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ are available for everyone who uses $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ and on many platforms.

This also means that the maintainers of those resources (distributions) can ensure that such extensions are being integrated into the current framework of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ in a natural way. For instance, when Omega is part of a distribution, its unique (re-)encoding and font resources are available too. Or, when $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ is on someone's system, one can also be sure that the right configuration files are around somewhere. Development of new technologies is integrated into the constant process of updating and distributing $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$.

I already mentioned $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ user groups. They are organized by country or language and many of them have regular meetings and journals. Although the number of members differs from hundreds to thousands, the number of users that attend meetings is often not more than 75–100. A survey by the NTG showed that many members, when asked for the reason to be a member, responded that they are a member out of sympathy. Although many of them do not understand everything that is published, they are happy to be kept informed that there are developments. It shows them that $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ is alive. Of course members also like the regular distribution of CDROMs and the support that mailing lists provide.

So, whereas the large audience wants to be kept informed and is willing to support the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community, a small group actively attends meetings where issues like the future of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, extending $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$, and writing of macros are discussed. It will be no surprise that this group harbours many of the people that also take part in the developments.

We can summarize the main characteristics of the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community as follows:

- the developers want to be involved,
- the maintainers want to be in control,
- the users want to be kept informed, and
- they all want to be independent.

It is in this framework of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ developments and the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community that I will discuss the current state of the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project. So far I have been rather general in my remarks, but I will be more explicit from now on. The following observations can therefore be seen as personal ones, and I express my sincere hope that future developments may benefit from them.

The Project

I started this article by mentioning a few extensions to $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ of which the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project was planned to become one. It has been started in the early nineties, and after some years of discussion the decision has been made to re-implement “ $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ The Program” using a modern programming language and applying today’s software technology.

In spite of the fact that the project runs for nearly ten years, it is quite unknown. One reason for this is that for a long time it has been only a mental exercise. Where each of $\epsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$, Omega and $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ at a certain point lead to a real usable product $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ only existed in the minds of a few people. I don’t know much about what took place in those early days, but I am told that $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ was discussed by a broad audience, but at the moment when I joined the team, the group of people that took part in it had become rather small.

At a certain point in time the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ dream became an official project and there are not that many of them in the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community. Most efforts are concentrated around a rather active group of developers, and driven by users who see the benefits from those efforts. The community is rather open,

and the lines of communications are short. This means that when someone becomes aware of an effort that is of common interest, this knowledge spreads rather fast.

Knowing that TEX has some limitations and that $\varepsilon\text{-T}\text{E}\text{X}$ could not solve them all, it should not be a surprise that $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ became the magic successor that was supposed to solve those problems. Its official project state gave it a reputation on forehand. The magic resulted from the fact that for a long time there had been talks of a successor, but no real progress was seen. It is interesting to observe that meanwhile some extensions have been implemented in $\varepsilon\text{-T}\text{E}\text{X}$, Omega and $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ in a quite acceptable way, which proves that demand can lead to solutions quite effectively.

In many user groups, or sometimes between user groups, projects are being launched with ambitious goals. Some of these projects keep rolling while others get stuck in the conceptual phase or merge with other efforts. Most projects in one way or another contribute to the constant developments, if only because their ideas merge with others. None of these projects is really official, and as far as I know, none of them is like the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project.

The $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project, for instance, has an interesting structure. There is a managing director, a project manager, a technical director, about three members and (since recently again) a treasurer. The real work is done by *one* paid programmer. Although undoubtedly the original ideas behind this structure were sound, in practice it does not work out that well. One reason is that this is not a real project in the sense of projects that are being run within institutions or companies. There are no clear roles, and there are no clear functions amid the structure. The project is not embedded in research, but there have even been suggestions to organize the project as a legal body. Apart from occasional email exchanges, there is no day-to-day communication, no formal responsibilities and there is no planning.

However, there is progress, which is mainly due to the fact that there is a professional programmer involved. Thanks to dante , the project was able to hire such a programmer. One of the quoted reasons behind making the conversion work into a paid job was that it would speed up the process. Another reason was that it would lead to a consistent redesign. We can safely agree with the second reason, but right from the start it has proven to be impossible to estimate how much time was needed.

The latter is in itself interesting. Given that TEX is considered to be a well documented program, and given that it is almost bug free, the first very optimistic estimate was that a conversion would take a few months using a rapid prototyping language. This later became more than two years because the prototyping stage was omitted. So far, each intermediate estimate for the moment when the first stage could be finished has been wrong.

This has its (in itself valid) reasons. As I mentioned before, users want to be in control, and part of this control is in using stable tools. And, “ TEX The Program” is as stable as a program can be, both in terms of functionality and in terms of reliability. This is clearly proved by the fact that during the process of re-implementation, no bug has shown up in the original TEX , although there are certainly questionable areas. However, in the process of cleaning up and reaching full compatibility, a real bug in TEX surfaced when processing the TEX book.²

For many users stability means that any future extensions, like $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ should be able to compile existing documents and macros. For some users, this also means that the result should be 100% compatible, both in terms of DVI output as well as the log file content.

A considerable amount of time has been spent on making the re-implementation 100% TEX compatible. As a side effect, the new code is not as beautiful as it could be, due to some strange dependencies, resulting from the requirement that also the log files should be identical. However, this also resulted in the new implementation being quite bug free, because the programmer had to test every tiny aspect in order to get exactly the same DVI and log files as TEX does. Full compatibility is only the starting point, and future (extended) versions would be upward compatible in functionality, but will not necessarily produce the same output.

I will not elaborate on the pros and cons of the conversion, the problems encountered, the joy and frustrations of the programmer, the quality of the code, portability and the performance of the re-implementation. In due time Karel Skoupý, the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ programmer, will share his insights with us in a more systematic way, as he already did at several user group meetings. However, I think that the project missed a chance to research in a systematic way why it took so long to go from one implementation to another, especially since

²The bug is related to `\xleaders` and makes the last leading box disappear in an inconsistent way. Karel Skoupý and Bernd Raichle did an in-depth analysis of this bug and will report on this.

the language of choice, Java, qualified as an highly portable and easy to use language.

In an earlier stage of the project a rapid prototyping language was considered but this option has been rejected in favour of Java. Given some negative experience with this language, in terms of sub-optimal performance, lack of portability and an insufficient design (features), Karel has been discussing alternatives with some experts in object oriented programming. It is his strong belief that, given the object oriented design of the current re-implementation, switching to another language is not a real problem.

Because we were dealing with a program that is very well documented “which does not automatically mean that the subject at hand is easy and trivial” it is an interesting question why the re-implementation took so much effort. Since no systematic data has been gathered during the project, we will never know the complete answer to this question.

Another fact that became clear, especially in the final stage of the re-implementation, was that good old TEX runs much faster. The Java re-implementation is far more memory hungry and about 30 times slower in processing the TEX book, and thereby much slower when used in large applications. When Knuth wrote TEX , department computers were much slower than today’s desktops. So what exactly is slow? Anyhow, when one watches the page numbers appearing so slowly on the screen, one gets a good impression on how precise Knuth must have been in writing code in order not to waste much time waiting. One may argue that speed is not an issue, but evolving macro packages are getting more and more demanding and new features in the typesetting engine will ask for much more processing power.

I already mentioned that $\varepsilon\text{-T}\text{E}\text{X}$, Omega, and $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ have been created by individuals but were developed with the help of users and experts. As a result, these programs are really used. The $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project on the other hand has had a rather low profile. When the first alpha versions were made available, only a few people did a few tests. One reason for this is that the implementation is uncomfortably slow, is not as portable as the development environment promises, is not yet embedded in the existing file structures, and, most of all, does not offer anything new. I believe that there are also a few more reasons for this isolation on which I will elaborate later.

Some of the ideas behind the original project were to boost TEX into the future by providing a successor with more advanced features, as well as pro-

viding means to add a user interface. A third objective was that anyone could take the code and extend the program.

Even if we can envision those more advanced features, these are not goals that are reached fast. There are a few good ideas about areas of extensions. But to say for instance that, given a nice re-implementation, we can build a stable and full functional multi-column mechanism is a gross oversimplification of the problems at hand. Giving TEX a nice user interface is not per definition something that goes hand in hand with its batch processing character. And, how many people really understand the issues that TEX has to deal with to the extent that he or she can extend the program?

People use word processors for everyday tasks, and these programs have become better over time. In typesetting, WYSIWYG page layout programs have become more sophisticated, and some of the features that made TEX famous, like its paragraph builder, have made it into some of those. On the other hand, TEX is one of the few programs which can deal with today's document encoding formats, like for instance XML, in advanced ways. It is also one of a few programs that can handle database output with ease and speed. And, in the math arena it is still the best.

Times are changing, both in terms of demands and usage patterns. The main objective for a TEX successor is to provide better and more flexible general purpose routines to handle any input, typeset any document, in any language. In this respect the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project is far more ambitious than its predecessors $\varepsilon\text{-T}\text{E}\text{X}$, Omega and $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$. But while all of these are already available, used and appreciated, the full $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ implementation is still a dream.

The Status

One could expect that an effort like $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ would make other developments obsolete. But the opposite can be observed. Even after 20 years of TEX , user group meetings show that TEX is far from being dead. At such meetings, users often demonstrate new applications. They demonstrate specific $\varepsilon\text{-T}\text{E}\text{X}$, Omega or $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ features and demonstrate new and advanced macros. When discussing those features, and possible future extensions, $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ never is part of the discussion.

In spite of being overloaded with official functions, the project team has not managed to get a good and promising reputation. In general, publicity has

been handled at a bare minimum. And, even where the project is known, it is not so per definition in the positive sense.

One reason for this is that at a certain moment in time, politics entered the project. I must admit that I am only partially aware of the fine details of the political issues, since much of what I know comes from secondary sources. Surely some of the `danTeX` internal affairs influenced the project. On the other hand, the generous contributions and positive attitude of past and present `danTeX` boards towards the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project have ensured that at least the first main objective, the `TeX` re-implementation has been achieved. Unfortunately the project lost some valuable German participants already in its early stage, what in my opinion has damaged the project.

I already pointed out that this project has quite a number of official tasks in its organization. Since I am participating in more “projects” than $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ alone, I can safely conclude that this has been contra productive rather than productive. No other project in the `TeX` world has such a formal structure, no other project has spent so much user groups money, and no project has such a vague reputation as the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project. Instead of having a stronghold in the `TeX` community, this project has isolated itself beyond an acceptable limit.

I want to summarize the previous observations as follows:

- the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ effort is largely unknown,
- the project is not really managed,
- the re-implementation is not embedded in research,
- the project objectives seem to be out of sync with reality,
- publicity has been handled badly or not at all, and
- the project is too isolated from other developments.

It may be clear that most of the conclusions result from the fact that the project was organized in such a way that the key players in the `TeX` community were only minimally involved. In this respect, I think that one way or another, the project became a hostage of its own structure. In spite of this, one of the objectives, namely the re-implementation of “`TeX` The Program” has been achieved. In the next section I will therefore elaborate on the future of the project as I see it.

The short term objective of the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project was to re-implement TEX . At the time of this writing, $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ can process the TEX book. As Karel and I demonstrated at the $\text{D}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{E}$ October 2000 meeting, there is still a small problem in processing the $\text{M}\text{E}\text{T}\text{A}\text{F}\text{O}\text{N}\text{T}$ book, and the trip test is passed largely, but not completely. Personally I presented the program with some more complicated situations and apart from a few not so dramatic bugs I am impressed by what Karel has achieved so far.

In the week before $\text{D}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{E}$ 2001 Karel announced that $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ has reached the beta stage. An important milestone was reached, namely that $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ can operate in the de facto standard TDS (the so called `texmf` tree). From that moment on $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ could be really used as a replacement for traditional TEX .

In the continuous process of debugging, the programmer will also clean up some messy code, improve the performance where possible and document the source to the extent needed for further development. Because the team is very aware of the fact that users expect any TEX to be stable, and will expect the same from a re-implementation, the official release date is left to the programmer.

We can safely assume that in the summer of 2001 the code will be present in the TEX archives and part of distributions. At that moment we can start evaluating if the money spent so far has been worth it. This may be a good place to mention that the main official contributions to the project were from $\text{D}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{E}$ (85,000 DM), $\text{G}\text{U}\text{T}\text{e}\text{n}\text{b}\text{e}\text{r}\text{g}$ (3,000 EUR), TUG (\$ 5,000), $\text{C}\text{S}\text{T}\text{U}\text{G}$ (20,000 CZK for Karel's expenses), and an unknown donator (5,000 DM), and the NTG (3,000 HFL) which means that until now the whole project has consumed over 100,000 DM. The finances were managed by $\text{D}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{E}$, and the regular payments to the programmer went through Masaryk University in Brno (Czech Republic). This university also provided Karel with an email account and internet facilities, for which it deserves the team's gratitude.

By the way I want to note that at $\text{D}\mathcal{A}\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{E}$ 2001 the membership decided to provide a regular budget for projects related in any kind to TEX , $\text{M}\text{E}\text{T}\text{A}\text{F}\text{O}\text{N}\text{T}$, $\text{M}\text{E}\text{T}\text{A}\text{P}\text{O}\text{S}\text{T}$ and friends. For a couple of years, the NTG has a similar budget for projects. The $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project has demonstrated the need for such financing requirements. One obstacle has been the proper way to handle transactions in such a way that it fits into the tax regimes of the countries that are involved. This topic is a good candidate for the agenda of future cross-usergroup board meetings.

So, we can now safely conclude that:

- $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ version zero is there as a beta release, but still being debugged and cleaned up,
- some basic documentation will be provided,
- soon everyone can take the source and go ahead,
- so far the project did cost about 100,000 DM, and that
- thanks to Masaryk University we were able to transfer the money to the programmer.

Especially the fact that there is not much money left causes the need to look into the future.

In recent publications in the GUTenberg magazine (spring 2000) and the TUG proceedings (fall 2000), some team members have drawn conclusions with regard to the project, its history, status and future. These conclusions were not discussed within the team, so a less informed reader could understand them as the voice of the whole team. Unfortunately, I don't share the views aired in those articles and, if I am right, also some other team members disagree. To state it clearly, the following section reflects my own thoughts and therefore should not be taken as the views of the whole $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ team.

The Future

At a certain moment in time I got involved in discussions with regard to ε - TEX , which at that time were also related to $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$. I must say that those discussions were quite interesting, and each proposal was considered in detail. Some made it into ε - TEX already, others could make in into future versions of ε - TEX , but those that were too complicated were put on the agenda for $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$.

After a while, I got involved in the more ambitious $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project, first as a reviewer for $\text{d}\text{a}\text{n}\text{t}\text{e}$, later as a project member with the obligation to report to the $\text{d}\text{a}\text{n}\text{t}\text{e}$ membership about the progress of the project, since reporting had proven to be a weak spot of the project.

I have only been involved in the last stage of the project, a period when not many fundamental discussions were taking place within the team. Nonetheless, I carry pleasant memories of the discussions concerning the design that

I had with Karel whenever I was visiting him in Brno. I saw it as my main contribution to make sure that this stage was finished and tried as hard as possible to be of help to him.

So, in the light of my experience, how do I see the future of $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$, or to be more specific, how do I think a $\text{T}\mathcal{E}\text{X}$ successor should be developed? What lessons can be learned from the past, and how should we proceed?

I already remarked that the project is rather isolated from the rest of the $\text{T}\mathcal{E}\text{X}$ community and I see no indication that this will change soon. Given this, and given that I don't regard myself as being a real member of the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ team any longer, if only because I am not one of the founding members, I feel that my role will be finished as soon as the first official release is there.

The Language

I think that at this stage the positive conclusion can be drawn that at least there is a working re-implementation, possibly with all the flaws that the language of choice imposed, but a major goal is reached. This means that we have a pretty good starting point for further development.

At a certain stage in the project, the decision has been made to use the Java programming language. Such a decision is not easy, especially since everyone has his or her favourite language. At that time, Java was brand new and promising, and the public relations were good.

In every discussion I had so far, this choice is being highly criticized and not without reason. An interesting aspect is that when discussing alternatives, the availability comes up as a criterium. When $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ started the re-implementation, Java's future was yet unsure and portability was (and to some extent is) still an issue. Since we cannot foresee the future yet, any choice can be the wrong one.

In the current version of $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ some lines are commented out in order to let the program run on all platforms. In due time Karel will reflect on the re-implementation with respect to the language used and I'm sure that he will discuss how Java compares to other languages and how well it suits proper object oriented programming.

I think that, in order to succeed, a group of very dedicated people is far more important than the programming language, especially if languages are chosen that compile to the heavily portable C language. It may even be of a certain

charm if the language of choice is special, and very well suited for the task. A strong belief in the virtues of a language is equally important to the success as dedication to high quality typesetting. It is my strong believe that the project should be directed by those who do the work. This is not to say that there is no need for advisers in any of the areas involved.

The fact that TEX was programmed in WEB and Pascal did not stop it from becoming available on nearly all platforms. An important aspect of Knuth's efforts was the documentation. Flagged as literate programming, the WEB system stimulates a particular way of programming. Programmers may like it or not, this has its charm, and it has certainly given TEX its place in the history of software development.

One thing that strikes me when people discuss a re-implementation of TEX , the language of choice is a major item. Of course we can wonder why we should keep on re-implementing TEX , and if re-implementing $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ is an issue, but at least I want to remark that the people involved in extending TEX should feel comfortable with the language that is used. There has been attempts to rewrite TEX , and I know of at least one other re-implementation project going on, but going from idea to full conception is not trivial, if not to speak of coming up with the right structuring for extensions. Current TEX has some flaws, but is nevertheless rather powerful (and often underestimated), so a successor had better be real good in order to succeed.

At TUG 2000 in Oxford, a number of the people involved in maintaining and extending TEX were present (among them some well known TEX experts like Hàn Thê Thành, Karel Skoupý, Fabrice Popineau, John Plaice). Since the descendants of TEX have all reached a more or less mature state, their creators shared their views on the future of TEX with the others experts present. Apart from the shared vision that those developments should converge in the near future, they all have strong opinions about the languages that are most suitable for a re-implementation. Most people involved in less trivial TEX programming agree on the fact that in order to extend, we need to re-implement. But in what language and in which architecture is a non trivial decision.

Functional languages are the first choice, but this choice is more an (challenging) academic one, and it is understood that they are not the most stimulating candidates for users who want to extend TEX themselves. After some discussion, the language of choice was the object oriented language Eiffel,

which especially John Plaice considered to be a good candidate for a re-implementation of Omega.

Although I am completely new to this language, I cannot deny that reading the specs alone already gives me the good feeling that it suits such a project well. It compares to what I felt when for the first time I read the TEX book, the $\text{M}\text{E}\text{T}\text{A}\text{F}\text{O}\text{N}\text{T}$ book, the (real) books about Modula, SmallTalk, Lisp and alike.

But is a functional language, or a language with a vision like Eiffel the best choice on the long run? In this respect I owe much to Fabrice Popineau for sharing with me his balanced visions on the ideal languages versus practical languages (like C^{++}). Whatever the outcome of merging these efforts into the worthy and stable successor will be, I am sure that those talented people will make the right decisions with regards to the tools to use.

The Design

Some time ago Karel and I discussed the viability to implement a successor in layers, like an efficient core in a pure imperative object oriented language, a programming layer in a functional language, and on top of that the macro language. Whatever choices are made, the languages that are used should be able to interface to other languages. Especially $\text{p}\text{d}\text{f}\text{T}\text{E}\text{X}$ demonstrates how useful it is to fall back on existing libraries, like those that deal with font embedding, bitmap and PDF inclusion and compression.

So, given that we can organize an enthusiastic group of people who want to spend time and effort on a successor, and given that we have a reasonable starting point in the well organized TEX re-implementation called $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$, there is a good chance that in the near future a real successor will show up.

At the TUG 2000 conference as well as preceding conferences the basis for a cooperation has already been laid. But, we are talking of another project, with another name, this time properly embedded in the TEX community, and (again) carried by the user groups. Given the complexity of the typographic problems at hand, this should not be a naïve effort to come up with a collection of a thousand classes for everyone to extend, but a stable, flexible, and still extendable program, that can carry on the tradition started by TEX for another 20 years. As said, the existing extensions combined with the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ redesign of TEX provide a pretty good starting point.

Whatever course developments take, the results should be highly usable, (intermediate) distributions have to be stable, and the system should be open for future extensions. Of course it should also solve our most persistent typographic problems.

The Environment

Another interesting development is that at TUG 2000 in Oxford, Karel was offered the opportunity to join the ETH in Zurich. There can be no doubt that a project like $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ or its successor will benefit from the possibility to embed it in proper research. We will learn more about those options when Karel has moved to Zurich (around the summer of 2001).

A result of a more close cooperation with the developers of $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$'s multi-lingual follower Omega will also mean that developments can be related to the fundamental research that will follow the next release of Omega (this was presented at TUG 2000).

Apart from the fact that the (new) project could benefit from more fundamental research, an academic environment also gives access to all kind of resources. Given that for developers such environments can be inspiring in themselves, this will enlarge the chance of success.

The Organization

One thing that can be learned from the current $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project is that this is not the way to organize a project in the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community. The $\varepsilon\text{-T}_{\text{E}}\text{X}$, Omega and $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ projects demonstrate clearly how a successor can be developed successfully, while the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project demonstrates the contrary. And, at a much higher cost.

At TUG 2000, I have participated in discussions between the developers of $\text{pdfT}_{\text{E}}\text{X}$ and Omega and experienced programmers and users from the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community. To some extent, these discussions were a continuation of discussions at previous user group meetings and from email exchange.

For me, it is always a great experience to see how people share their ideas about future $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$'s, the languages of choice, and the possibilities to integrate ideas. It demonstrates the real power of the $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ community when it comes to combining efforts. It also shows the way in which the next stage in developing a successful successor should take place.

One of the leading mottos of the $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ project is that “anyone can take the source and go forward”. Given that the current team—except from the programmer—is not functioning in optimal forma and seems to be unable to keep up it’s promises, this seems to be the right moment to take it at word and start a new project.

Informal discussions at user group meetings have also demonstrated that it is quite possible to organize those who play a role in developments in a new team. I would not suggest this if I were convinced that the current team could be reorganized. Unfortunately there is too much historic ballast involved to guarantee success. Therefore I think that as soon as $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ version zero is released, the moment has come to start a new thread in the development of the successor. We need a fresh restart, run in such a way that user groups are involved in the proper way. We cannot do without a team, but apart from a group of people who can represent their user group, we also need dedicated teams for research, development and testing.

Let’s do it

The current $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ team has managed to re-implement TEX in an object oriented way, so in a sense it has accomplished its main objective. It is my strong belief that in order to achieve the more ambitious goals, a new team of enthusiastic and active people is needed. During the last couple of years I have received enough signals that such people are there waiting to get going.

At Bachotek 2001 as well as Euro TEX 2001 there will be $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ related sessions. Especially the (on forehand memorable) Bachotek meeting will provide the right ambience to make such a fresh start. There, in the woods along the lake, team member Jerzy Ludwiczowski and Karel Skoupý will present $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ in its full glory and invite us to discuss the future. I hope that you will be there too.

make – nur was für Profis?

Rolf Niepraschk

Im folgenden Artikel wird eine kurze Einführung in die Arbeitsweise des Programms `make` gegeben und anhand eines Beispiels gezeigt, wie es bei der Kompilierung eines \LaTeX -Dokuments von Nutzen sein kann.

Grundlegendes

Das Hilfsprogramm `make`¹ wird oft im Zusammenhang mit der Kompilierung von umfangreichen Programmen, die aus vielen Einzelkomponenten bestehen, eingesetzt. Das Problem besteht dabei, dass es sehr schwierig ist, zu überblicken, welche Teilkomponenten neu kompiliert werden müssen, falls sich an den zugehörigen Quelldateien etwas geändert hat. Eine triviale Lösung wäre, bei Änderungen immer alles neu zu kompilieren. Das würde jedoch einen hohen Zeitaufwand erfordern. Eine Ablauffliste, aus der zu ersehen ist, was überhaupt zum Gesamtprojekt gehört, ist in jedem Fall nötig. Eine von `make` interpretierbare Datei (das so genannte Makefile) bietet sich an, um die Beziehung der Einzelkomponenten untereinander und zum Endprodukt zu formulieren. Aufgrund dieser Informationen kann `make` die Reihenfolge externer Programmaufrufe steuern und zwar in der Art, dass nur das unbedingt Notwendige getan wird, um das Endprodukt (oder auch mehrere) zu erzeugen. Die Entscheidung darüber trifft `make` anhand des folgenden einfachen Kriteriums: Führe Programmaufrufe nur dann aus, wenn die Ergebnisdatei älter ist als eine der Dateien, von denen sie abhängt. Angenommen, es existiere ein C-Quellprogramm mit dem Namen `beispiel.c`, welches eine einzuladende Datei `beispiel.h` erfordert, und das Ziel ist, daraus ein ausführbares Programm `beispiel` zu erzeugen, so könnte dies in einer Datei `Makefile` folgendermaßen formuliert sein (Tabulatorzeichen sind mit `→` gekennzeichnet):

```

1 # Ein sehr einfaches Makefile
2 beispiel : beispiel.o
3     cc $< -o $@
4
```

¹Mit unterschiedlichem Funktionsumfang auch unter den Namen `gmake`, `nmake`, `MMS` u. a. zu finden. Die folgenden Beispiele sind mit der GNU-Version von `make` getestet worden.

```

5 | beispiel.o : beispiel.c beispiel.h
6 |     cc -c $< -o $@

```

Links vom Doppelpunkt steht das End- bzw. Zwischenprodukt, rechts die Dateien, von denen es abhängig ist. Die Objektdatei (`beispiel.o`) ist abhängig von `beispiel.c` und `beispiel.h`, sie muss also dann neu erzeugt werden, wenn eine der beiden Dateien geändert wurde. Neu erzeugen bedeutet Aufruf des C-Compilers, wie in der anschließenden Zeile gezeigt. Solche Befehlszeilen *müssen* mit dem Tabulatorzeichen eingeleitet werden. Die mit Dollarzeichen beginnenden Ausdrücke sind Variablen: Für `$<` wird bei der Abarbeitung der erste Ausdruck rechts vom Doppelpunkt eingesetzt (`beispiel.c`) und `$@` wird zum gerade bearbeiteten Ziel links vom Doppelpunkt (`beispiel.o`). Von der Datei `beispiel.o` wiederum hängt das Endprodukt ab. Der dazu nötige Aufruf des C-Compilers erfolgt, wenn sie erneuert wurde. Der die Abhängigkeiten kennzeichnende Abschnitt zusammen mit den auszuführenden Programmaufrufen wird auch als Regel bezeichnet. Eine Reihe von oft benötigten Regeln sind `make` bereits bekannt. Alles was rechts von dem Zeichen `#` folgt, ist ein Kommentar und wird von `make` ignoriert.

Bei diesem einfachen Beispiel wird noch nicht viel gespart. Besteht ein Programm allerdings aus Dutzenden Einzelkomponenten, wird der Sinn schon klarer. Aber bereits hier ist es einfacher, „`make`“ statt der kompletten Compiler-Aufrufe zu tippen. Ohne Angabe, was `make` tun soll, wird das in der ersten Regel definierte Endprodukt erzeugt, was in diesem Fall identisch mit dem Aufruf „`make beispiel`“ ist.

make und L^AT_EX

Bei der Erzeugung eines L^AT_EX-Dokuments spielt oft eine größere Zahl von Einzeldateien eine Rolle, weshalb auch hier ein automatischer Ablauf wünschenswert wäre. Das folgende `Makefile` zeigt, wie dies zumindest in einem gewissen Maße erreicht werden kann und wie die Abhängigkeiten zwischen den beteiligten Dateien formuliert werden können. Das fiktive Dokument besteht aus einer Hauptdatei (`mk-bsp.tex`), vier Include-Dateien (`inc1.tex`, ..., `inc4.tex`), zwei Grafikdateien (`Bild1.eps`, `Bild2.mps`) und einer Bib_TE_X-Datenbank. Alle `make` bekannten Schlüsselworte sind unterstrichen, manche Leerzeilen fehlen.

- Zuerst wird `make` mitgeteilt, welche Dateiendungen eine Rolle spielen werden:

```

1 # Makefile fuer 'mk-bsp' (RN) -- 1999/12/30
2
3 .SUFFIXES : .tex .dvi .ps .pdf .eps .mp .mps

```

- o Der Name des Dokuments; er wird noch häufig gebraucht:

```

5 MAIN = mk-bsp

```

- o Diverse weitere eigene Variablen, auf die später mit $\$(NAME)$ zugegriffen werden kann. Angaben, die auf der nächsten Zeile fortgesetzt werden sollen, sind am Ende der vorhergehenden Zeile mit dem Zeichen \backslash abzuschließen:

```

6 INCLUDES = incl1.tex incl2.tex incl3.tex incl4.tex
7 BIBS = $(MAIN).bib
8
9 ARCHIVE = $(MAIN).tex $(INCLUDES) $(BIBS) Bild1.tex \
10          4-10-8.inl 12-0-1.mp Makefile
11
12 CLEAN = $(MAIN).dvi Bild1.dvi 12-0-1.1 *.log *.aux *.bbl \
13          *.blg *.ind *.ilg *.toc *.lof *.lot *.idx *.glo *.out
14
15 VERYCLEAN = $(MAIN).ps $(MAIN).pdf Bild1.pdf Bild1.eps \
16             Bild2.mps $(MAIN).zip

```

- o Die Anweisungen, um METAPOST aufzurufen bzw. um Dateien zu kopieren:

```

18 METAPOST = mpost      # auch 'mp' ist verbreitet
19 CP = cp              # auch 'COPY' ist verbreitet

```

- o Die Regeln für die Endergebnisse `mk-bsp.ps` bzw. `mk-bsp.pdf` sowie für Zwischenschritte:

```

21 $(MAIN).ps : $(MAIN).dvi
22     dvips -Pwww $< -o $@
23
24 $(MAIN).dvi : $(MAIN).tex $(INCLUDES) Bild1.eps Bild2.mps
25     latex $<
26
27 $(MAIN).pdf : $(MAIN).tex $(INCLUDES) Bild1.pdf Bild2.mps

```

```

28     pdflatex $<
29
30 bib :
31     bibtex $(MAIN)
32
33 idx :
34     makeindex -t $(MAIN).ilg -o $(MAIN).ind $(MAIN).idx
35
36 %.pdf : %.eps
37     epstopdf $< -o=$@
38
39 %.eps : %.dvi
40     dvips -E $< -o $@
41
42 Bild1.dvi : Bild1.tex 4-10-8.inl
43     latex $<
44
45 Bild2.mps : 12-0-1.1
46     $(CP) $< $@
47
48 12-0-1.1 : 12-0-1.mp
49     $(METAPOST) $<
50
51 arch :
52     @ zip -uj $(MAIN).zip $(ARCHIVE)
53
54 clean :
55     $(RM) $(CLEAN)
56
57 veryclean : clean
58     $(RM) $(VERYSLEAN)

```

Der `make`-Aufruf ohne Parameter erzeugt die in der ersten Regel angegebene Datei `mk-bsp.ps` (Zeile 21). Sie ist sowohl von den in der Variablen `INCLUDES` enthaltenen Dateien als auch von einer `PSTricks`- und einer `METAPOST`-Grafik abhängig. Die beiden Regeln in den Zeilen 42 und 48 beschreiben, wie diese Grafiken entstehen, wobei die `PSTricks`-Grafik vorerst nur bis zur `dvi`-Datei erzeugt wird. In Zeile 39 steht die Regel für die eigentlich benötigte `eps`-Datei. Diese Regel zeigt ganz allgemein, wie aus einer `dvi`-Datei beliebigen Namens eine `eps`-Datei entsteht. Wenn möglich sollte man solche allgemeingültigen Regeln bevorzugen. Auch die Datei, die nach dem `META-`

POST-Lauf entstanden ist, muss noch weiter behandelt werden. Sie ist zwar inhaltlich korrekt, ihr Name (12-0-1.1) aber ungünstig. Wie in der Regel in Zeile 45 angegeben, entsteht daraus `Bild2.mps`² durch einfaches Kopieren.

„`make mk-bsp.pdf`“ erzeugt mit ähnlichem Ablauf eine pdf-Datei. Die wichtigsten Unterschiede sind die Verwendung von `pdfLATEX` statt `LATEX` (Zeile 28) und ein weiterer Schritt bei der Bearbeitung der `PSTricks`-Grafik (Zeile 36).

Der Ablauf zur Erzeugung des `LATEX`-Dokuments ist nun weitgehend automatisiert, was die Beziehung der Hauptdatei zu den direkt von ihr eingeladenen Dateien angeht. Leider ist die Notwendigkeit zusätzlicher `LATEX`-Läufe auch von Kriterien abhängig, die sich nicht in unterschiedlichen Entstehungszeitpunkten der beteiligten Dateien äußern. So muss das Dokument nach Aufrufen der Programme `BIBTEX` oder `makeindex` ein weiteres Mal kompiliert werden. Wann wiederum `BIBTEX` zum Zuge kommen muss, ist an einer Meldung in der `.log`-Datei erkennbar. Hat sich der Inhalt der `.idx`-Datei geändert, muss `makeindex` in Aktion treten. Solche und ähnliche Kriterien lassen sich mit Mitteln des Programms `make` nicht direkt berücksichtigen; man benötigt dazu weitere Hilfsprogramme, die auch *Inhalte* von Dateien analysieren können, wie beispielsweise `grep` und `diff`. Als Notlösung dienen hier die Regeln `bib` und `idx`. Im Zuge der Bearbeitung des Dokuments sollte man hin und wieder „`make bib idx`“ aufrufen. Nach einigen `LATEX`-Läufen werden Literaturverzeichnis und Index aktualisiert sein.

Mit `arch`, `clean` und `veryclean` sind weitere Regeln definiert, deren Ziele symbolische Bezeichnungen sind. `arch` ist von nichts abhängig, die folgende Zeile wird also grundsätzlich ausgeführt. Nach Aufruf von „`make arch`“ entsteht mit Hilfe des Programms `zip` ein Archiv, welches alle wichtigen Quelldateien enthält. Die beiden anderen Regeln bewirken das Löschen aller nicht unbedingt benötigten Hilfsdateien bzw. sämtlicher neu erzeugten Dateien.

Es konnten hier nur einige der wichtigsten Möglichkeiten von `make` gezeigt werden. Eine detaillierte Beschreibung findet sich u. a. in [?].

Fazit

Die im Titel gestellte Frage ist eindeutig mit „Nein“ zu beantworten. Obwohl `make` nicht alle wünschenswerten Lösungen für die Erzeugung eines `LATEX`-Dokuments anbietet, erspart man sich doch viel Tipparbeit und behält eine

² Von `METAPOST` erzeugte `eps`-Dateien mit der Endung `.mps` können direkt mit `pdfLATEX` und ebenso mit `LATEX` verwendet werden.

gute Übersicht über die Bestandteile des Gesamtprojekts. Die Arbeit, die man ins `Makefile` investiert, wird sich bezahlt machen!

Spielplan

Termine

- 29.4.–1.5.2001** BachoT_EX 2001 – Contemporary Publishing TeXnology
9th annual meeting of the Polish T_EX Users' Group
GUST Bachotek, Brodnica Lake District, Poland
Kontakt: Jolanta Szelatyńska
- 14.–17.5.2001** GUTenberg 2001 – Le document au XXie siècle
Metz, Frankreich
Kontakt: Secrétariat GUT
<http://www.gutenberg.eu.org/manif/gut2001/>
- 21.5.–25.5.2001** XML Europe 2001 – “Going Vertical and Beyond: How
XML Powers Industry Applications”
Internationales Congress Centrum (ICC), Berlin
<http://www.xml europe.com/>
Kontakt: GCA
- 12.8.–15.8.2001** TUG 2001 – A T_EX Live Odyssey
University of Newark/Delaware, USA
<http://www.tug.org/tug2001>
- 23.9.–27.9.2001** EuroT_EX 2001
Kerkrade, Niederlande
<http://www.ntg.nl/eurotex>
- 28.9.2001** 25. Mitgliederversammlung, DANTE e.V.
Kerkrade, Niederlande
<http://www.dante.de/dante/events/mv25/>
- 10.–25.10.2001** Frankfurter Buchmesse 2001
Frankfurt am Main
<http://www.frankfurter-buchmesse.de/>
Kontakt: Ausstellungs- und Messe GmbH Frankfurter
Buchmesse

Stammtische

In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e.V. finden regelmäßig Treffen von T_EX-Anwendern statt, die für Jeden offen sind. Im WWW gibt es aktuelle Informationen unter <http://www.dante.de/dante/Stammtische.html>.

Berlin

Rolf Niepraschk
Tel.: 030/3 48 13 16
niepraschk@ptb.de
Gaststätte „Bärenschenke“
Friedrichstr. 124
Zweiter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

Bremen

Martin Schröder
Tel.: 04 21/2 23 94 25
martin@oneiros.de
Universität Bremen, Hoyers Unikum
Erster Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr

Chemnitz

Ralf König
Tel.: 03 71/5 90 54 75
ralf.koenig@s1998.tu-chemnitz.de
Bahnhofstr. 8, 1. OG, Raum G104
Zweiter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr

Dortmund

Stephan Lehmke
Stephan.Lehmke@cs.uni-dortmund.de
Cafe Durchblick
Universität Dortmund, Campus Nord
Zweiter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

Dresden

Hilmar Preuße
hille42@gmx.de
Cafe B'liebig
Liebigstr. 24
Letzter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

Erlangen

Walter Schmidt, Peter Seitz
was@VR-Web.de,
p.seitz@koehler-seitz.de
Gaststätte „Gambrinus“
Vierzigmannstr. 7
Dritter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr

Freiburg

Heiko Oberdiek
Tel.: 07 61/4 34 05
oberdiek@ruf.uni-freiburg.de
Gaststätte „Aquila“
Sautierstr. 19
Dritter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Hamburg

Volker Hüttenrauch
volker_huettenrauch@hh.maus.de
Vereinsheim der Hamburger Microcomputer-Hochschulgruppe
Gründelallee 143 (Hinterhof)
Letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

Hannover

Mark Heisterkamp
Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen
Tel.: 05 11/7 62 51 34
heisterkamp@rrzn.uni-hannover.de
Seminarraum RRZN
Schloßwender Str. 5
Zweiter Mittwoch von geraden Monaten,
18.30 Uhr

Heidelberg

Luzia Dietsche
Tel.: 0 62 21/5 44 5 27
luzia.dietsche@urz.uni-heidelberg.de
China-Restaurant „Palast“
Lessingstr. 36
Letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

Karlsruhe

Klaus Braune
Tel.: 07 21/6 08 40 31
braune@rz.uni-karlsruhe.de
Universität Karlsruhe, Rechenzentrum
Zirkel 2, 3. OG, Raum 316
Erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Köln

Bruno Hopp

b.hopp@lepkes-frings.de

Institut für Kristallographie

Zülpicher Str. 49b

Letzter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

München

Michael Niedermair

m.g.n@gmx.de

Gastwirtschaft „Rhaetenhaus“

Luisenstr. 27

Erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr

Münster

Johannes Reese

reesej@uni-muenster.de

Im Blauen Haus

Kreuzstr. 16/17

Erster Montag im Monat, 20.00 Uhr

Oldenburg

Konrad Blum

konrad@blum.physik.uni-oldenburg.de

Bistro „DaCapo“

Friedhofsweg 64

Zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr

Stuttgart

Marcus Schweizer

Tel.: 07 11/6 85 44 44

schweiz@theochem.uni-stuttgart.de

Gaststätte „Alte Mira“

Büchsenstr. 24

Zweiter Dienstag im Monat, 19.30 Uhr

Wiesbaden

Christian Kayssner

Tel.: 06 11/4 81 17

„Andreas Klause“

Elsässer Platz 3

Erster Montag im Monat, 20.00 Uhr

Wuppertal

Andreas Schrell

Tel.: 02 02/50 63 81

schrell@wupperonline.de

Croatia „Haus Johannisberg“

Südstr. 10

an der Schwimmpfer Wuppertal-Elberfeld

Zweiter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Adressen

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/2 97 66 (Mo, Mi–Fr, 10⁰⁰–12⁰⁰ Uhr)
Fax: 0 62 21/16 79 06
E-Mail: dante@dante.de

Konten: Volksbank Rhein-Neckar eG
BLZ 670 900 00
Kontonummer 2 310 007
Postbank Karlsruhe (Auslandsüberweisungen)
BLZ 660 100 75
Kontonummer 213 400 757

Präsidium

Präsident:	Thomas Koch	president@dante.de
Vizepräsident:	Volker RW Schaa	vice-president@dante.de
Schatzmeister:	Horst Szillat	treasurer@dante.de
Schriftführer:	Günter Partosch	secretary@dante.de
Beisitzer:	Klaus Höppner	adviser@dante.de

Server

ftp: [ftp.dante.de](ftp:dante.de) [134.93.8.251]
E-Mail: ftpmail@dante.de
WWW: <http://www.dante.de/>

Die T_EXnische Komödie

13. Jahrgang Heft 1/2001 April 2001

Impressum

Editorial

Hinter der Bühne

- 4 Grußwort
- 6 Protokoll der 24. Mitgliederversammlung von DANTE e.V. am
3. März 2001 in Rosenheim
- 16 Finanzbericht 2000
- 20 Bericht der Rechnungsprüfer über die Prüfung der Bücher von
DANTE e.V. im Geschäftsjahr 2000
- 22 Beitragsordnung DANTE e.V.
- 26 Förderung von T_EX-Projekten
- 27 Vereinsinterne Kommunikation per E-Mail
- 29 WinEdt – Zum Stand der Dinge
- 30 Buchbestand bei DANTE e.V.
- 31 Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
- 32 12. T_EX-Tagung in Rosenheim – Ein persönlicher Bericht

Bretter, die die Welt bedeuten

- 37 The Status Quo of The $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ Project
- 55 `make` – nur was für Profis?

Spielplan

- 61 Termine
- 62 Stammtische

Adressen